

Trendmonitor Vermögensverwaltung 2024

Analyse der Portfoliostrukturen der unabhängigen Vermögensverwalter vom Institut für Vermögensaufbau (IVA) und QPLIX

**Deutschland verliert Vertrauen
der eigenen Anleger**



EDITORIAL

Bestandsaufnahme 2024: Die deutsche Wirtschaft scheint auf dem Abstieg. Eine Studie des ZEW Mannheim kam zu Jahresbeginn zu dem Schluss, Deutschland gehöre zu den größten Verlierern im weltweiten Standortwettbewerb. Vor allem das regulatorische Umfeld, die Steuerbelastung und die Energiekosten seien im Vergleich zu den Top-Standorten in Nordamerika, Westeuropa und Skandinavien zunehmend ungünstig. Die deutsche Infrastruktur werde immer mehr zum Standortnachteil. Eine Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) stellt ein paar Monate später fest, dass immer mehr deutsche Unternehmen eine Verlagerung ihrer Industrieproduktion ins Ausland prüfen. Vier von zehn Industrieunternehmen dächten wegen hoher Energiekosten und bürokratischer Hürden im Zusammenhang mit der Energiewende über eine Verlagerung ihrer Aktivitäten ins Ausland nach (bei den größeren Industriebetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten sei es inzwischen sogar mehr als die Hälfte).

Schafft sich der Standort Deutschland ab? Oder erleben wir ein Phänomen, das der ehemalige US-Botschafter in Berlin, John Kornblum, einmal die „deutsche Lust am Untergang“ nannte? In der öffentlichen Meinung muss selbst das schlechte Abschneiden der deutschen Olympiamannschaft bei den Spielen in Paris (immerhin das schlechteste Gesamtergebnis seit der Wiedervereinigung Deutschlands) als Symbol für den allgemeinen Niedergang des Lands herhalten.

Zeit für Fakten! Präziser: für die breiteste datengestützte Analyse des Anlageverhaltens der deutschen Vermögensverwalter. Die Grundlage: gut 62.000 reale Kundenportfolios von mehr als 100 unabhängigen Vermögensverwaltern mit etwa 25.000 verschiedenen Wertpapieren (inklusive Immobilienfonds, REITs, Rohstoff-Fonds etc.) sowie mehr als 8.000 Fonds und ETFs. Der



Dr. Andreas Ritter

Vorstand Institut für
Vermögensaufbau (IVA) AG

Andreas Ritter

Trendmonitor Vermögensverwaltung (TMVV) ist die mit Abstand breiteste und fundierteste Studie zur Frage, wie professionelle Anleger im deutschsprachigen Raum die Vermögen ihrer Kunden anlegen und wie sie auf Trends, Krisen und wirtschaftliche Chancen reagieren. Die Kompetenzen der beiden Studienpartner ergänzen sich: Das IVA ist der Transparenz und der Verbesserung von Finanzdienstleistungen verpflichtet und nutzt seine Expertise im Investmentbereich für Studien, Beratungsleistungen sowie die Zertifizierung von Finanzdienstleistungen. QPLIX ist mit seiner Wealth-Tech-Softwareplattform prädestiniert dafür, komplexe Portfolios abzubilden und große Datenmengen über Schnittstellen anonymisiert aggregiert auszuwerten.

Zum Schwerpunkt der aktuellen Untersuchung: Der Zeitraum der Dauerkrisen 2018 – 2022 (siehe TMVV1, 2023) setzt sich ungebremst fort. 2023 zeigt allerdings eine Reihe interessanter Verschiebungen bei den grundlegenden Megatrends wie Globalisierung, Technologie oder Künstlicher Intelligenz (KI). Der zweite TMVV zeigt nicht nur in einer Momentaufnahme, wie sich die professionell verwalteten Portfolios 2023 im Detail zusammensetzen nach Segmenten wie Aktien, Renten, Währungen, Rohstoffen oder Immobilien. Er ordnet auch die Verschiebungen in eine längere Zeitreihe seit 2018 ein. Und er gibt eine beunruhigende Antwort auf die zu Beginn gestellte Frage.

Das untersuchte Jahr 2023 war herausfordernd – die Arbeit der Vermögensverwalter war es auch. Das hat sich auch wieder in den von ihnen verwalteten Portfolios niedergeschlagen.

Lesen Sie im Trendmonitor, wie.



Sebastian Deck

Director Marketing
QPLIX GmbH

S. Deck

EXECUTIVE SUMMARY

Um es gleich vorwegzunehmen: Nicht nur im Bereich Industrieproduktion droht dem Standort Deutschland akute Abwanderung. Die Vermögen der Deutschen sind bereits jetzt zunehmend nicht mehr im eigenen Land investiert. Die professionellen Vermögensverwalter stimmen jeden Tag mit ihrem Anlageverhalten ab über die wirtschaftliche Attraktivität von Regionen – und der europäische Wirtschaftsraum, allen voran Deutschland, gehört nicht mehr zur ersten Wahl. Nie zuvor war so wenig deutsches Kapital investiert im eigenen Land. Die Dominanz der USA zeigt sich in einem neuen Höchststand von 44,3% am durchschnittlichen deutschen Aktienportfolio, der Euroraum schafft nicht einmal mehr ein Drittel (28,2%). Immerhin bei den Währungen verteidigt der Euro noch auf seine Dominanz im durchschnittlichen deutschen Depot (50,7% vs. US-Dollar 33,3%). Der Euroraum wird immer mehr zum „Safe Space“: sicher, aber langweilig. Renten-/Geldmarkt-Fonds, -ETFs und Einzelanleihen sind noch zu 83,6% in Euro angelegt (US-Dollar 11,0%). Bei den Branchen dominiert Tech klar vor der Finanz- und Gesundheitsbranche. Eine interessante Verschiebung zeigt der Aktien-Champion in den Top 20 Aktien: Der Heißhunger auf die weltweit gehypten Wunder-Abnehmprodukte Ozempic und Wegovy hat Hersteller Novo Nordisk auf die Spitzenposition der Liste der Aktienliebhaber katapultiert – noch vor allen US Tech-Giganten und europäischen Dividendenkönigen.

Die Fakten zu den Depots der Deutschen: Die meisten verwalteten Depots haben einen Wert von unter 300.000 Euro. 70% der durchschnittlichen Depotpositionen entfallen auf aktive Investmentfonds, Einzelaktien und Einzelanleihen. Aktien (inkl. Derivate) erreichen in der durchschnittlichen Vermögensallokation mit 63% ein Rekordhoch. Renten und Liquidität belegen zusammen einen durchschnittlichen Depotanteil von 32,8%, die Liquidität sinkt auf ein neues Tief (12,1%). Die Vermögensverwalter betrachten in Zeiten realer Zinsen flüssige Positionen wieder entspannter. Im Rentenanteil ist aus Rendite-Gründen das kürzeste Laufzeitensegment unterhalb von drei Jahren mit deutlichem Abstand am beliebtesten, während bei länger laufenden Anleihen oberhalb von zehn Jahren ultralange Laufzeiten dominieren. Auch hier dominiert Sicherheit: Fast 80 Prozent der Anleihen sind im Investment Grade investiert.

Vermögen verabschieden sich aus Deutschland: Was die Trendbetrachtung über die Zeitreihe seit 2018 angeht, zeigt sich wie bereits beschrieben, dass die Attraktivität der US als Anlageregion weiter zulegt - zulasten des Euroraums, aber auch zulasten der Schwellenländer. Besonders dramatisch sinkt der Anteil deutscher Unternehmensbeteiligungen: auf den vorletzten Platz mit nur noch gut 28% (Europa ohne D. 31%, USA 36%). Wie auch immer sich die deutschen Unternehmen entscheiden: Die deutschen Vermögensverwalter haben bereits entschieden – und einen großen Teil der ihnen anvertrauten Mittel aus Deutschland abgezogen. Innerhalb dieses Trends zeigt sich, wohin das Geld bevorzugt abwandert: Die im Nasdaq Global Artificial Intelligence and Big Data Index enthaltenen Einzeltitel haben ihren Anteil am Gesamtvolumen der Einzelaktieninvestments mehr als verdoppelt (8,1% auf 16,8%). Der Anteil der KI-lastigen „Magnificent Seven“ am Einzelaktienvermögen hat sich im gleichen Zeitraum sogar verdreifacht (von 4,1% auf 12,5%). Wir sehen hier durchaus auch Anzeichen einer Blase, die erst in den letzten Wochen wieder an Dynamik verloren hat.

Das Thema ESG nimmt langsam Fahrt auf: Im Zeitverlauf zeigt sich, dass vor allem die mittleren ESG-Klassen B und C innerhalb der vergangenen sechs Jahre merklich angestiegen sind und 2023 tatsächlich ein Hoch markieren.

Weltpolitik: Im Hinblick auf China haben die wahrgenommenen Risiken innerhalb der vergangenen Jahre deutlich zugenommen und führen zu einer dauerhaften Reduzierung der Gewichtung chinesischer Unternehmen. Der Trend nimmt kontinuierlich Fahrt auf: Über den Zusammenbruch der Lieferketten während der Corona-Pandemie, die aggressive Rhetorik Chinas gegenüber Taiwan, den Ukraine-Krieg sowie den scharf geführten Handelsstreit im Automobilsektor nimmt das Gewicht Chinas innerhalb des in Einzelaktien investierten Vermögens auch 2023 deutlich ab und sinkt unter die Prozenschwelle.

Krypto: Insgesamt ist das in Krypto-Assets investierte Vermögen stärker gewachsen, als es die reine BTC-Wertentwicklung erklären kann. Es hat sich seit 2018 mehr als verdreifacht. Betrachtet man die Verteilung der durchschnittlichen Depotgewichte statt der Verteilung der Assets, dann hat der Anteil der Kryptowährungen an den Rohstoffprodukten seit 2020 sogar recht deutlich zugelegt.

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1

Snapshot: So investierten die deutschen Vermögensverwalter 2023

Deskriptive Analyse der Portfoliobestände 2023

- Asset Allocation nach Anlageklassen
 - Asset Allocation nach Währungen
 - Aktien: Verteilung nach Währungen
 - Renten: Verteilung nach Währungen
 - Asset Allocation nach Währungen & Branchen
 - Top 20 Aktien: die Lieblinge der Anleger:innen
-

Kapitel 2

Trends: Auf- und Absteiger der Anleger

Längsschnittanalyse 2018 - 2023

- Renten: Verteilung der Laufzeiten und Ratings
 - Durchschnittliche Produktzusammensetzung der Depots
 - Zeitverlauf Aktien: Veränderung der Gewichtung nach Anlageklassen
 - Zeitverlauf Aktien: Veränderung der Gewichtung nach Regionen und Branchen
 - Zeitverlauf Renten: Veränderung der Gewichtung nach Restlaufzeiten
 - Zeitverlauf Anleihen: Veränderung der Gewichtung nach Bonität
-

Kapitel 3

Megatrends und Krisen: Was 2023 geprägt hat

Die größten Treiber für Umschichtungen

- Steigt Deutschland ab? Professionelle Anleger steigen aus
- Technologie & „Magnificent Seven“ weiter im parallelen Höhenflug
- ESG, EU-Taxonomie & SFDR: Nachhaltige Geldanlagen warten weiter auf den Take-Off
- Zinswende: Restlaufzeiten sinken weiter
- Zeitenwende: Energie und Verkehr schlagen Rüstung und Verteidigung
- Kryptowährungen folgen der Bitcoin-Entwicklung

So investierten die deutschen Vermögensverwalter im Jahr 2023

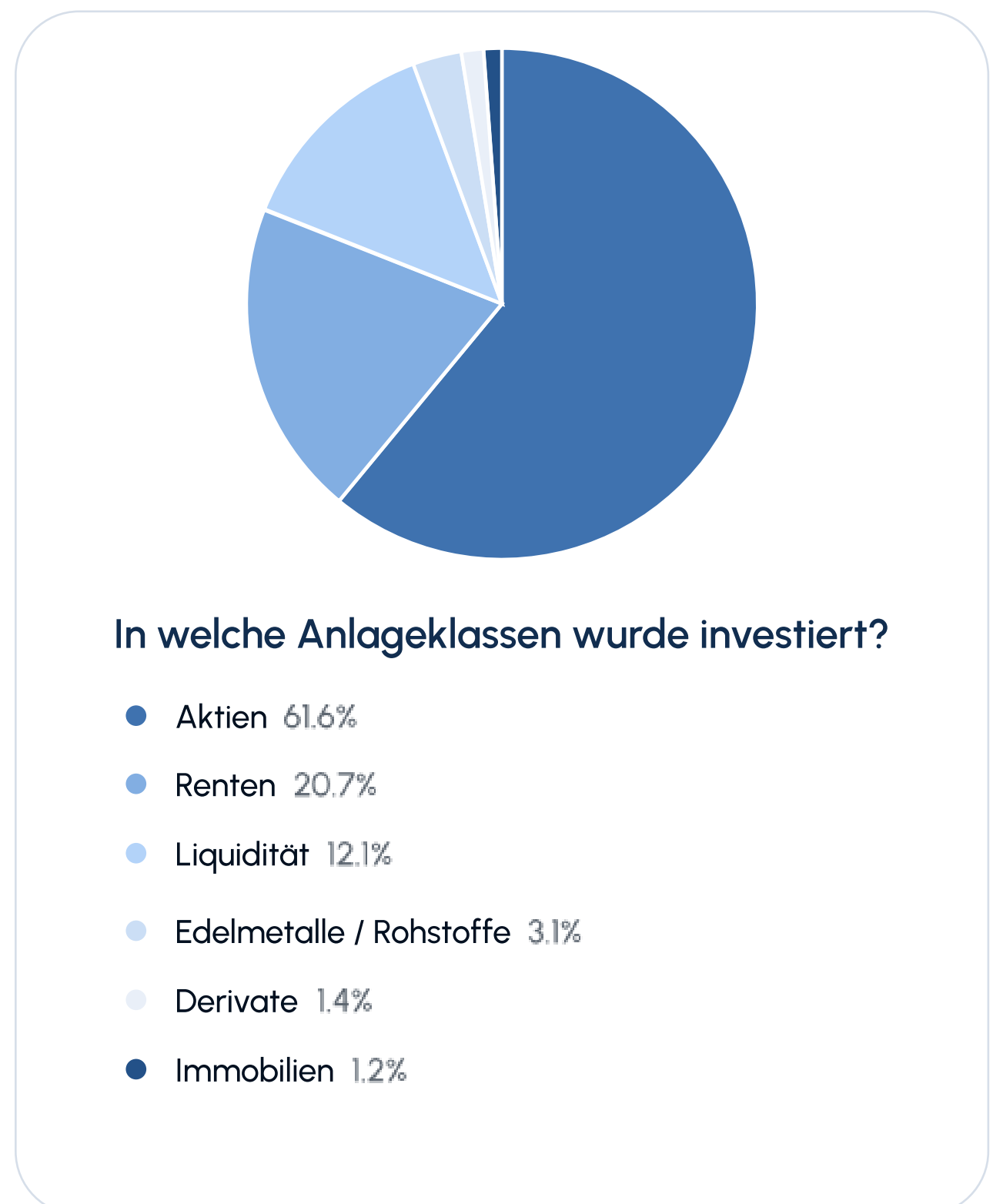
DURCHSCHNITTliche VERTEILUNG DER WÄHRUNGEN BEI AKTIEN- UND RENTENANLAGEN

Aktienanteil steigt auf über 60 Prozent

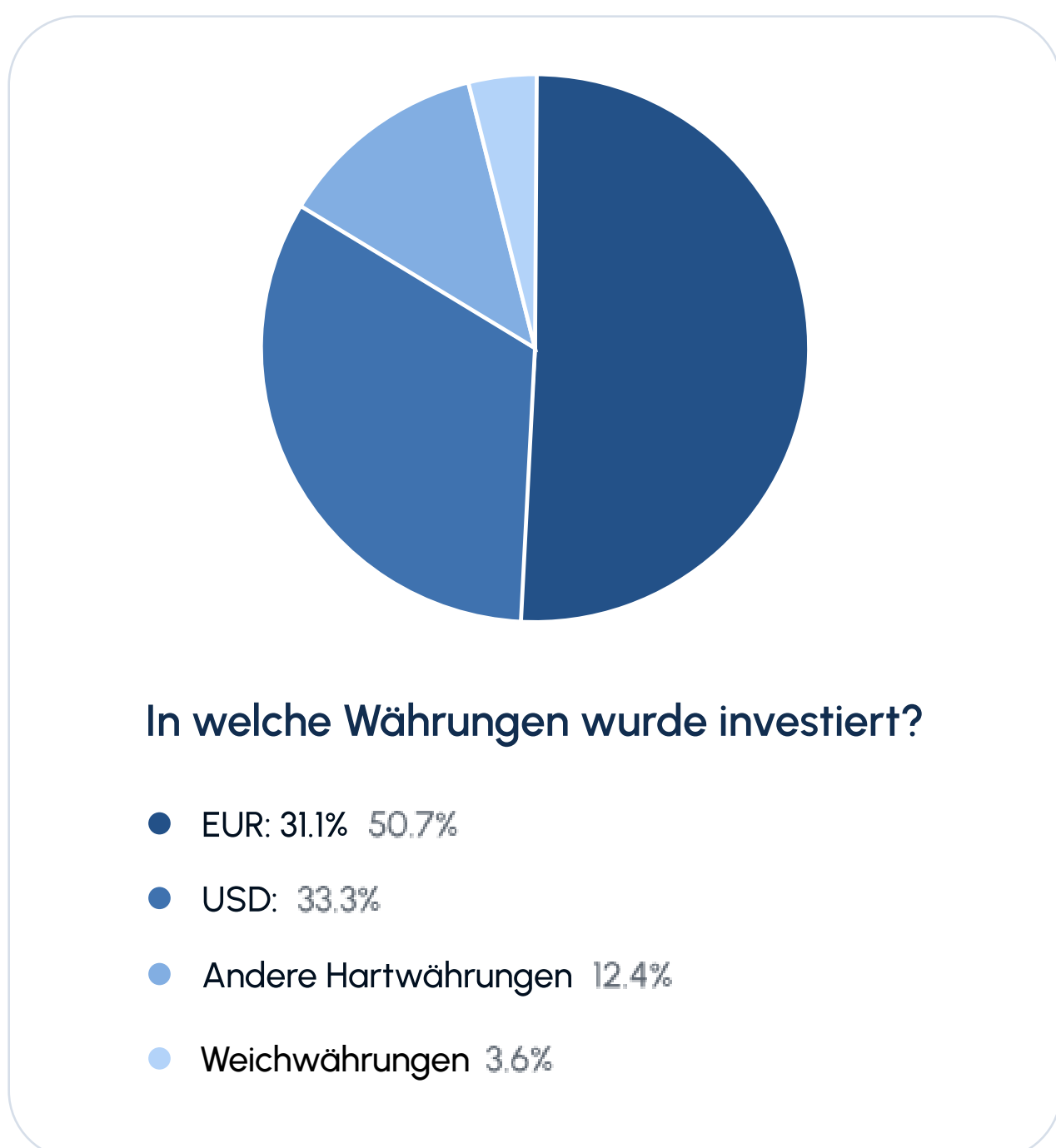
Das durchschnittliche Depot ist im Jahr 2023 zu mehr als 60 Prozent in Aktien investiert. Derivate spielen dagegen kaum eine relevante Rolle (1,4%).

Renten und Liquidität belegen zusammen einen durchschnittlichen Depotanteil von 32,8%, wobei Liquidität mit 12,1% im Vergleich zum durchschnittlichen Rentenanteil von 20,7% zwar vergleichsweise hoch gewichtet ist, andererseits aber auf einen Tiefpunkt sinkt.

Die verbleibenden Anlageklassen sind bestenfalls eine Beimischung – Edelmetalle spielen mit mehr als drei Prozent noch die größte Rolle. Immobilien(fonds) spielen mit 1,2% kaum eine Rolle. Auch hier ist der eigentliche Vermögenswert attraktiver als der teure Umweg über Fonds.



ETCs und ETNs mit einer physischen Hinterlegung durch das zu Grunde liegende Asset

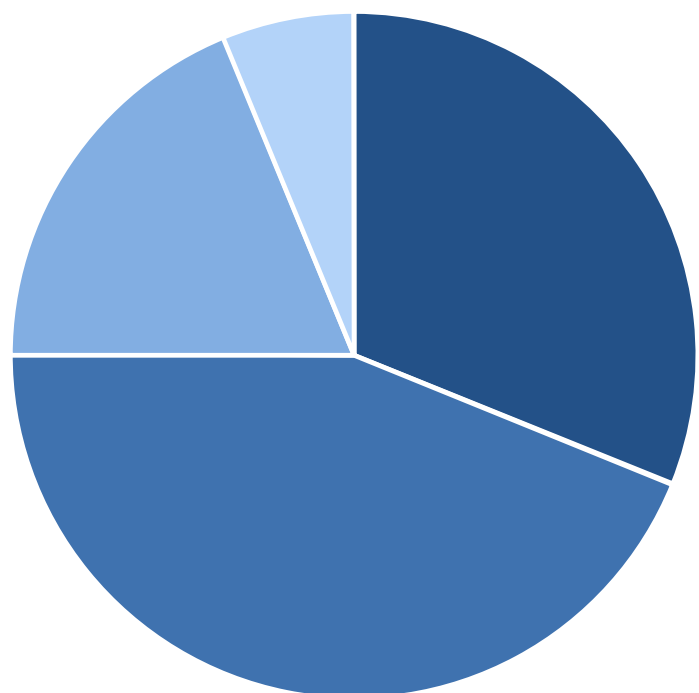


Nur noch die Hälfte der Depots ist in Euro investiert

Im Hinblick auf die Währungen belegt der Euro noch etwas mehr als die Hälfte der durchschnittlichen Depots. Hier kommt der US-Dollar lediglich auf einen Anteil von einem Drittel.

Weitere Hartwährungen jenseits des Euro und US-Dollars kommen auf 12,4%. Auf „weiche“ Währungen aus den Emerging Markets entfällt sogar nur ein durchschnittlicher Anteil von 3,6%.

DURCHSCHNITTLICHE VERTEILUNG DER WÄHRUNGEN BEI AKTIEN- UND RENTENANLAGEN



Verteilung der Währungen bei Aktienanlagen

- EUR 31.1%
- USD 44.0%
- Andere Hartwährungen 18.8%
- Weichwährungen 6.1%

Aktien: Suche nach Rendite führt in die USA

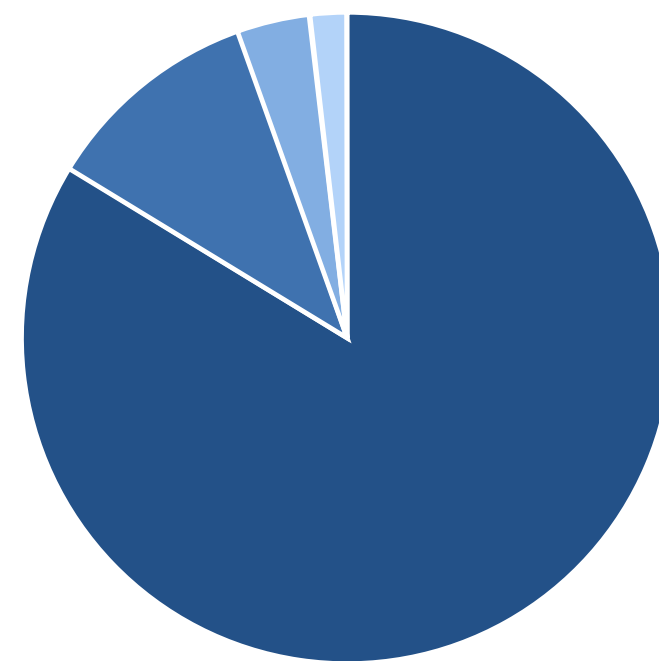
Innerhalb des Depotanteils, der eindeutig dem Aktienblock zugeordnet werden kann (Aktienfonds, -ETFs und Einzelaktien), dominiert der US-Dollar deutlich mit einem Gewicht von 44,0%. In Euro gehandelte Aktien rutschen mit 31,1% auf weniger als ein Drittel ab.

Weitere Hartwährungen belegen einen Anteil von 18,8% an den durchschnittlichen Aktienanlagen. Regionale Währungen der Schwellenländer schaffen es immerhin noch auf ein Gewicht von mehr als sechs Prozent.

Die dargestellte Verteilung der durchschnittlichen Gewichte je Depot ergibt sich durch die Berechnung und Zusammenfassung der prozentualen Gewichtungen je Depot, d. h. unabhängig vom Volumen erhält hier jedes Depot das gleiche Gewicht.

Immerhin: Der Euro behauptet sich bei den Renten

Innerhalb der eindeutig identifizierbaren Rentenpositionen (Renten-/Geldmarkt-Fonds, -ETFs und Einzelanleihen) kann „Old Europe“ noch punkten: Die deutschen Vermögensverwalter vertrauen überwiegend auf Rentenanlagen in Euro (83,6%). Der US-Dollar kommt hier nur auf einen Anteil knapp oberhalb der zehn Prozent. Die übrigen Währungen spielen mit einem Gewicht von 5,4% nur eine untergeordnete Rolle. Hartwährungen sind mit 3,6% doppelt so stark gefragt wie Weichwährungen aus den Schwellenländern (1,8%).

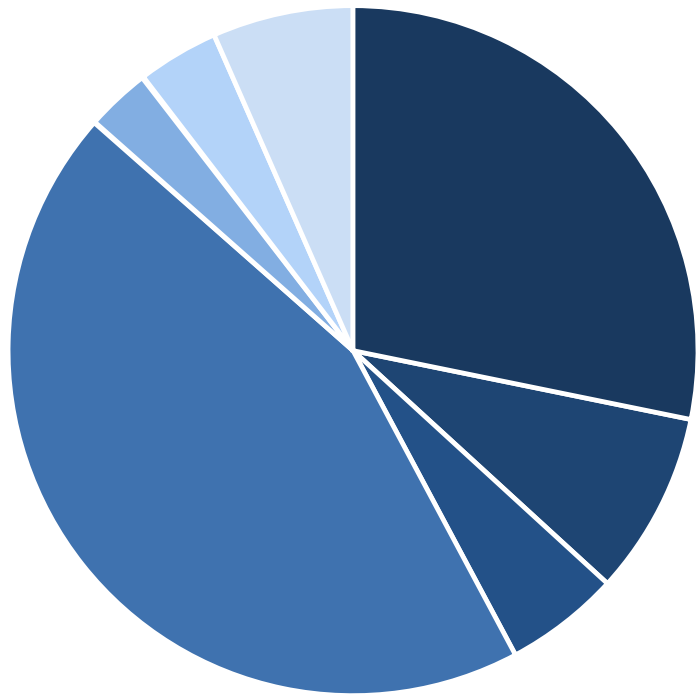


Verteilung der Währungen bei Rentenanlagen

- EUR 83.6%
- USD 11.0%
- Andere Hartwährungen 3.6%
- Weichwährungen 1.8%

Die dargestellte Verteilung der durchschnittlichen Gewichte je Depot ergibt sich durch die Berechnung und Zusammenfassung der prozentualen Gewichtungen je Depot, d. h. unabhängig vom Volumen erhält hier jedes Depot das gleiche Gewicht.

AKTIEN: VERTEILUNG NACH REGIONEN, SEKTOREN & UNTERNEHMENSGRÖSSE



In welche Regionen wurde investiert?

- Euroland 28.2%
- Europa ex Euroland 8.6%
- Großbritannien 5.4%
- Nordamerika 44.3%
- Japan 3.0%
- Pazifik ex Japan 3.8%
- Emerging Markets 6.6%

Auch hier überholen die USA Deutschland deutlich (zuvor gleichauf)

Insgesamt entfällt der Löwenanteil des durchschnittlichen deutschen Aktienportfolios auf nordamerikanische Aktien mit einem Anteil von 44,3%. Nur noch 42,2% der durchschnittlichen Aktienanlagen gehen in die entwickelten Volkswirtschaften in Europa, davon weniger als ein Drittel in den Euroraum (28,2%).

Auf die entwickelten Märkte des Pazifikraums entfallen 6,8%. Die verbleibenden 6,6% sind in den Schwellenländern investiert, wobei der Schwellenländeranteil in Relation zur wirtschaftlichen Bedeutung dieser Regionen vergleichsweise niedrig ausfällt.

Die dargestellte Verteilung der durchschnittlichen Gewichte je Depot ergibt sich durch die Berechnung und Zusammenfassung der prozentualen Gewichtungen je Depot, d. h. unabhängig vom Volumen erhält hier jedes Depot das gleiche Gewicht.

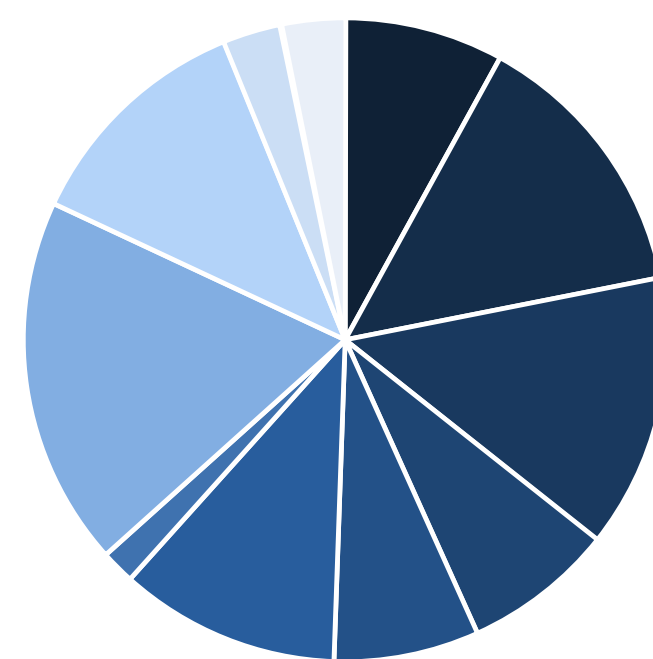
AKTIEN: VERTEILUNG NACH SEKTOREN

Technologiesektor klar vor Finanz- und Gesundheitsbranche

Im Hinblick auf die Verteilung der Sektoren schneiden Technologieunternehmen, Finanzdienstleister und der Health Care Sektor mit Gewichten von 18,6%, 13,9% und 13,8% am besten ab.

Industrieunternehmen (11,9%) und zyklische Konsumgüter (11,1%) verteidigen relevante Gewichte oberhalb der 10%. Basiskonsumgüter, Grundstoffe und Kommunikationsdienstleister kommen dagegen nur noch Gewichte zwischen 7% und 8%.

Im Vergleich zum DAX (aktuell ca. 24% im Industriesektor) oder zum S&P500 (gut 30% im Technologiesektor) fällt die Branchenverteilung der Vermögensverwalter damit deutlich ausgewogener aus.



Verteilung der Branchen innerhalb des Aktienanteils

- Basiskonsumgüter 8.0%
- Finanzdienstleister 13.9%
- Gesundheitswesen 13.8%
- Grundstoffe 7.6%
- Komm. Dienstleister 7.3%
- Zykl. Konsumgüter 11.1%
- Immobilien 1.7%
- Technologie 18.6%
- Industrie 11.9%
- Versorger 2.9%
- Energie 3.2%

Die dargestellte Verteilung der durchschnittlichen Gewichte je Depot ergibt sich durch die Berechnung und Zusammenfassung der prozentualen Gewichtungen je Depot, d. h. unabhängig vom Volumen erhält hier jedes Depot das gleiche Gewicht.

TOP 20 AKTIEN: DIE LIEBLINGE DER ANLEGER:INNEN

ISIN	BEZEICHNUNG	IN N DEPOTS	W_AVG
DK0060534915 / DK0062498333	NOVO NORDISK A/S	7.480	2.0%
DE0008404005	ALLIANZ SE VINK.NAMENS-AKTIE O.N.	7.378	4.6%
US02079K3059 / US02079K1079	ALPHABET INC.	7.327	2.9%
US5949181045	MICROSOFT CORP. REGISTERED SHARES DL-.00000625	7.289	3.5%
IE000S9YS762 / IE00BZ12WP82	LINDE PLC REGISTERED SHARES	6.207	1.7%
US0231351067	AMAZON.COM INC. REGISTERED SHARES DL -.01	6.050	2.6%
CH0038863350	NESTLÉ S.A. NAMENS-AKTIE SF -.10	5.664	3.1%
DE000BASF111	BASF SE NAMENS-AKTIE O.N.	5.607	3.3%
US0846707026	BERKSHIRE HATHAWAY INC. REG.SHARES B NEW DL-.00333	5.287	4.2%
DE0005552004	DEUTSCHE POST AG NAMENS-AKTIE O.N.	5.132	2.5%
US0378331005	APPLE INC. REGISTERED SHARES O.N.	4.965	4.1%
DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM AG NAMENS-AKTIE O.N.	4.361	3.8%
DK0060534915	LVMH MOET HENN. L. VUITTON SE ACTIONS PORT. (C.R.) EO D	4.137	2.7%
CH0012032048	ROCHE HOLDING AG INHABER-GENUSSSCHEINE O.N.	4.102	1.8%
DE0007164600	SAP SE INHABER-AKTIE O.N.	3.982	3.3%
DE0008430026	MÜNCHENER RÜCKVERS.-GES. AG VINK.NAMENS-AKTIE O.N	3.703	4.2%
DE000BAY0017	BAYER AG NAMENS-AKTIE O.N.	3.540	2.7%
US4781601046	JOHNSON & JOHNSON REGISTERED SHARES DL 1	3.399	2.2%
DE0007236101	SIEMENS AG NAMENS-AKTIE O.N.	3.114	4.5%
DE0007664039	VOLKSWAGEN AG VORZUGSAKTIE O.ST. O.N.	2.734	2.5%

Dividendenstarke DAX-Konzerne und US „Magnificent 7“ – Abnehmspritze wird zum König der Depots

Überraschung an der Spitze: Novo Nordisk hat durch den Erfolg seiner weltweit gehypten Abnehm-Präparate ein Jahr 2023 hinter sich, das man getrost als „Candy Storm“ bezeichnen kann. Der Sturm trug das Pharmaunternehmen bis an die Spitze im Ranking der deutschen Aktienlieblinge. Dank des durchschlagenden Erfolgs seiner Diabetes- und Gewichtsreduktionsmedikamente ist der Marktwert des dänischen Pharmariesen schneller gestiegen als das Durchschnittsgewicht der Deutschen. Novo Nordisk ist damit nicht nur wie bereits bisher eines der wertvollsten europäischen Unternehmen überhaupt – sondern auch die neue Lieblingsaktie der deutschen Vermögensverwalter.

Bei der Auswahl der Einzeltitel sind deutsche Unternehmen sonst noch recht gefragt, was an ihrer Solidität und Dividendenstärke liegen dürfte. 14 der 20 am häufigsten gewählten Einzelunternehmen stammen aus Europa, davon alleine mehr als die Hälfte aus dem DAX (9). Bei den verbleibenden sechs Aktien handelt es sich um große US-Unternehmen. Bei den US-Aktien stammen vier Titel aus der elitären Riege der wertvollsten Unternehmen der Welt („Magnificent 7“). Berkshire Hathaway und Johnson & Johnson komplettieren mit ihren „deutschen Tugenden“ das Team der US-Aktien.

Im Branchenvergleich dominieren wie auch in der zuvor gezeigten Verteilung der Sektoren die Technologietitel und Gesundheitsunternehmen mit jeweils fünf Vertretern.

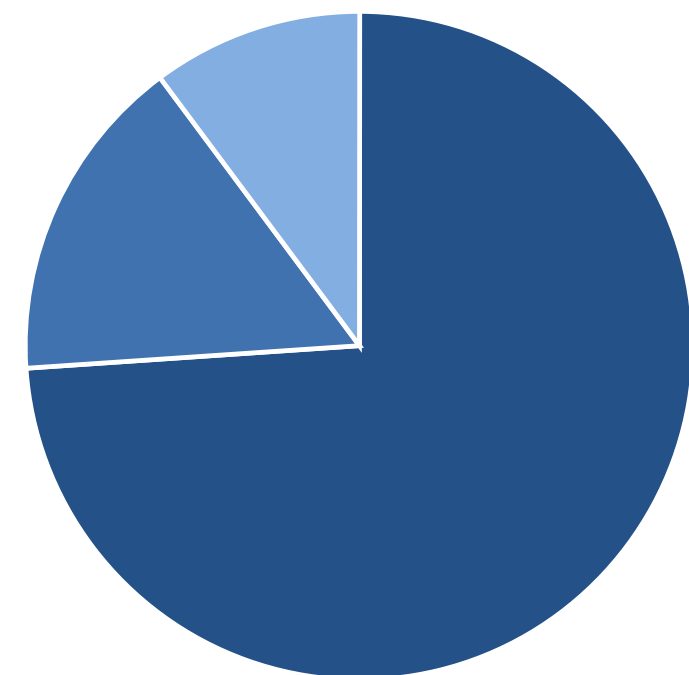
DURCHSCHNITTLICHE VERTEILUNG DER MARKET CAPS IM AKTIENANTEIL

Size matters – Im Depot zählt Unternehmensgröße

Insgesamt belegen Unternehmen mit hoher Marktkapitalisierung fast drei Viertel des durchschnittlichen deutschen Aktienportfolios. Von großen Unternehmen erwarten die Anleger in erster Linie Sicherheit und eine internationale Ausrichtung, die es den großen Unternehmen ermöglicht, sich von den Standortnachteilen des Heimatmarkts teilweise abzukoppeln.

Unternehmen mit geringer und mittlerer Marktkapitalisierung machen zusammen nur etwa ein Viertel des durchschnittlichen deutschen Aktienportfolios aus.

Die mittleren 50% der Portfolios gewichten Mid- und Small Caps zwischen 11,6% und 34,1%, wobei der Median mit 20,8% merklich unterhalb des Mittelwerts liegt, der durch vereinzelt hohe Gewichtungen in Nebenwerten nach oben gezogen wird.

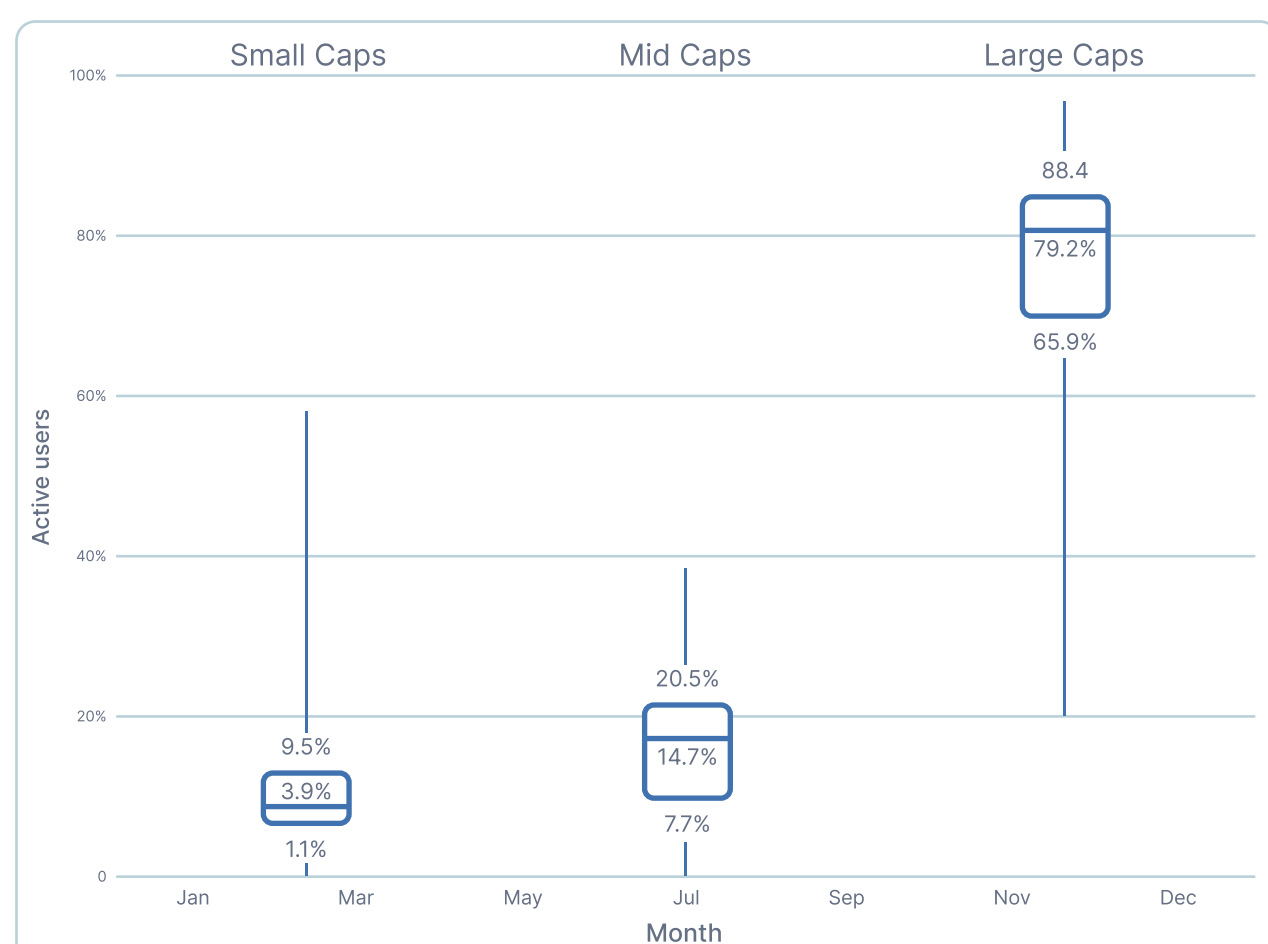


Verteilung der Market Caps bei Aktienanlagen

- Small Caps 10.2%
- Mid Caps 15.9%
- Large Caps 73.9%

VERTEILUNG DER REGIONEN INNERHALB DES AKTIENANTEILS (BOXPLOT)

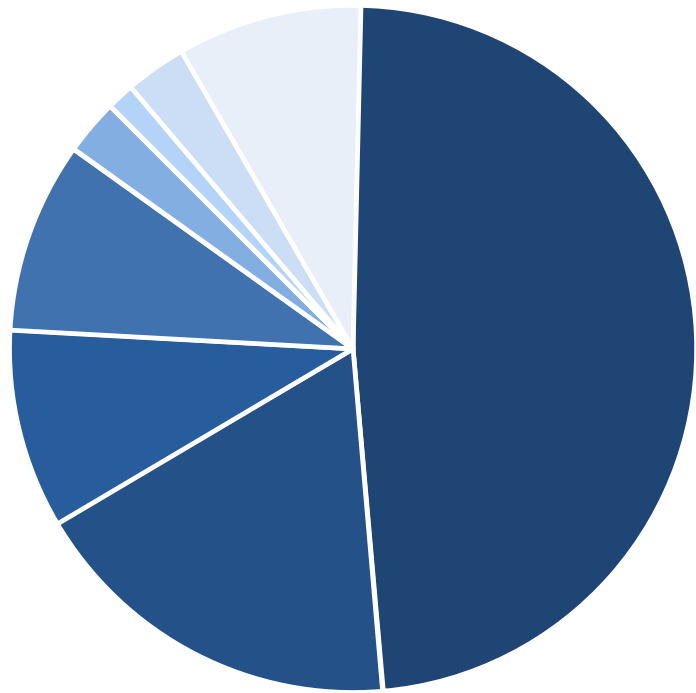
Anteil ja größtklasse



Klein schlägt Mittel: Wenn schon klein, dann richtig

Auffällig ist, dass der Anteil der Small Caps im Durchschnitt nicht deutlicher unterhalb des Mid-Cap-Anteils liegt. Mögliche Erklärung: Diejenigen Vermögensverwalter, die Nebenwerte im Rahmen ihrer Strategie zur Nutzung des Size Factors explizit berücksichtigen und übergewichten, greifen dabei dann gleich bevorzugt auf Small Caps zurück.

DURCHSCHNITTLICHE VERTEILUNG DER LAUFZEITEN UND RATINGS IM RENTENANTEIL



In welche Regionen wurde investiert?

- Bis 3 J. 48.1%
- 3 bis 5 J. 17.9%
- 5 bis 7 J. 9.4%
- 7 bis 10 J. 9.0%
- 10 bis 15 J. 2.6%
- 15 bis 20 J. 1.3%
- 20 bis 30 J. 2.9%
- über 30 J. 8.7%

Verteilung der Restlaufzeiten

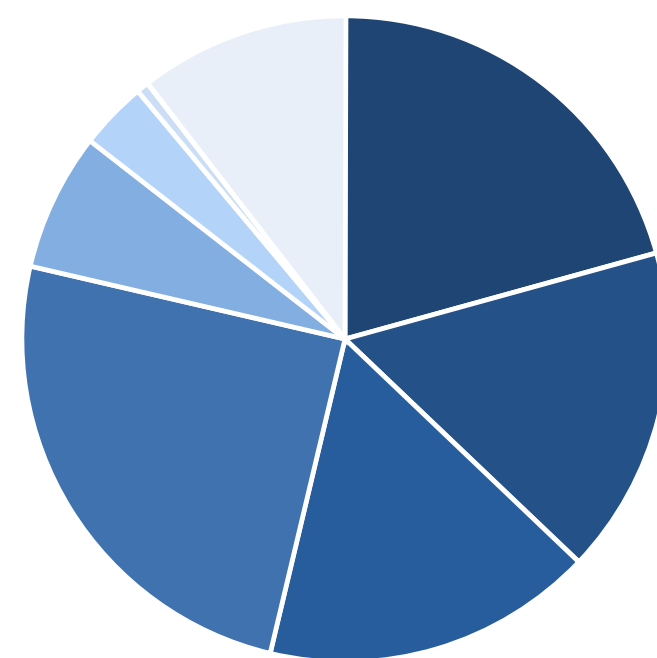
Der Löwenanteil des durchschnittlichen Rentenanteils (84%) ist in kurze und mittelfristige Restlaufzeiten unterhalb von zehn Jahren investiert. Das kürzeste Laufzeitensegment unterhalb von drei Jahren besitzt mit deutlichem Abstand das höchste durchschnittliche Gewicht von 48%, was zu großen Teilen der inversen Zinsstruktur und der verhältnismäßig hohen Rendite der kürzesten Laufzeiten geschuldet sein dürfte.

Unter den Anleihen mit langen Laufzeiten nehmen die ultralangen Laufzeiten sowie Anleihen ohne Fälligkeitsdatum den größten Anteil von knapp neun Prozent ein.

Verteilung der Ratingklassen

Bei Anleihen zählen Qualität – oder Rendite: Was die Verteilung der Bonitäten angeht, investieren die deutschen Vermögensverwalter im Durchschnitt zu beinahe 80 Prozent im Investment Grade. Innerhalb des Investment Grades sind sowohl die sichersten Ratingklassen (AAA) als auch die Anleihen mit den höchsten Renditen (BBB) jeweils am beliebtesten.

Jenseits des Investment Grades spielen vor allem Anleihen ohne Rating eine relevante Rolle mit einer Gewichtung von mehr als zehn Prozent.



Verteilung der Ratingklassen

- AAA 20,7%
- AA 16,4%
- A 24,9%
- BBB 6,9%
- BB 3,4%
- B 0,6%
- Unter B 0,6%
- Ohne Rating 10,5%

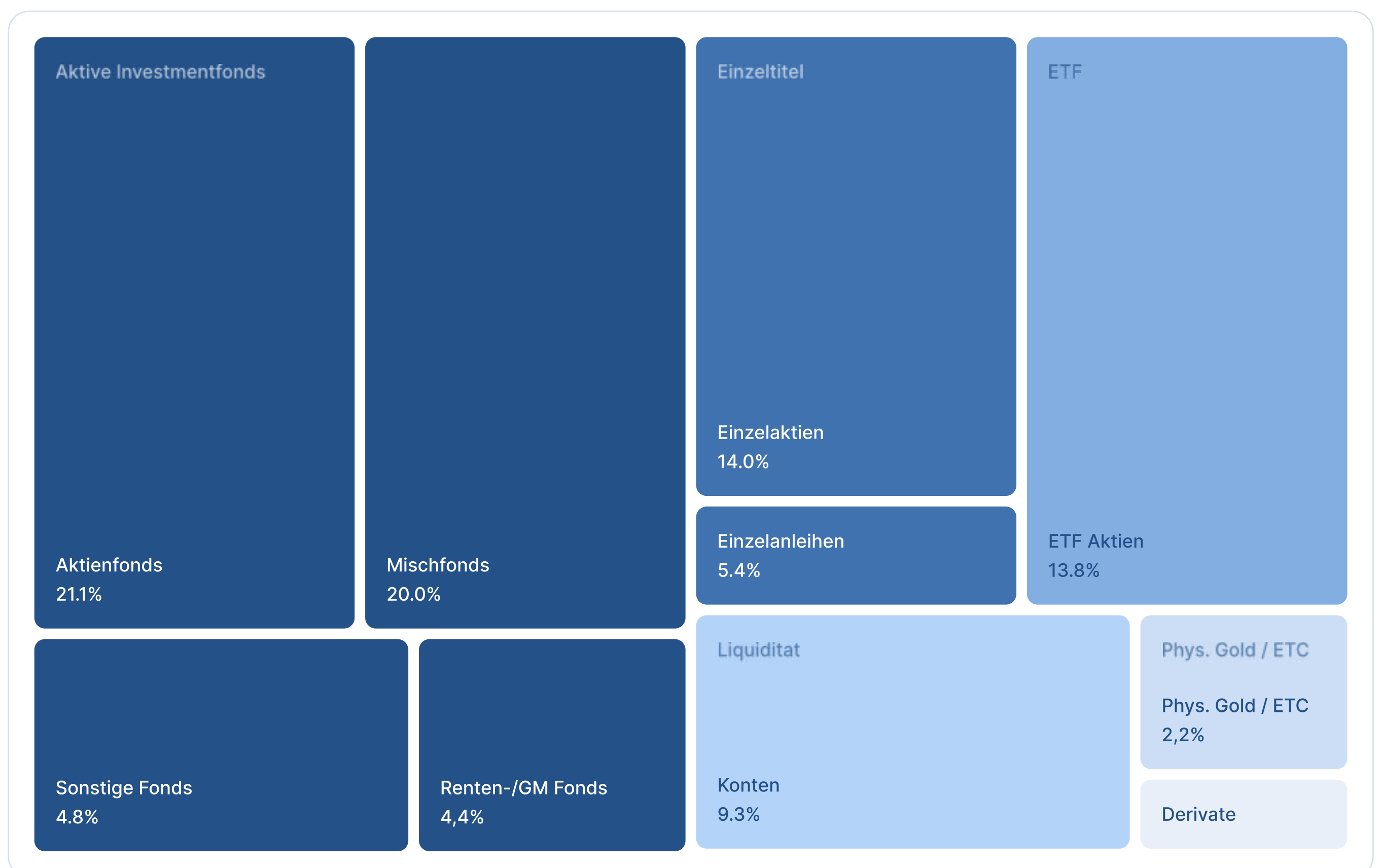
DARSTELLUNG DER DURCHSCHNITTLICHEN PRODUKTZUSAMMENSETZUNG JE DEPOT

Aktives Management dominiert deutlich

Wer sein Vermögen professionell verwalten lässt, erwartet zurecht auch ein aktives Management. Und das liefern die Vermögensverwalter: Fast drei Viertel der durchschnittlichen Depotpositionen entfallen auf aktive Investmentfonds, Einzelaktien und Einzelanleihen. Etwas mehr als die Hälfte (50,3%) der durchschnittlichen Produktverteilung machen aktive Investmentfonds aus.

Einzeltitle (Aktien und Renten) kommen auf ein Gewicht von immerhin noch knapp 20 Prozent. Weitere 20 Prozent sind in ETFs und ETCs und andere ETPs investiert.

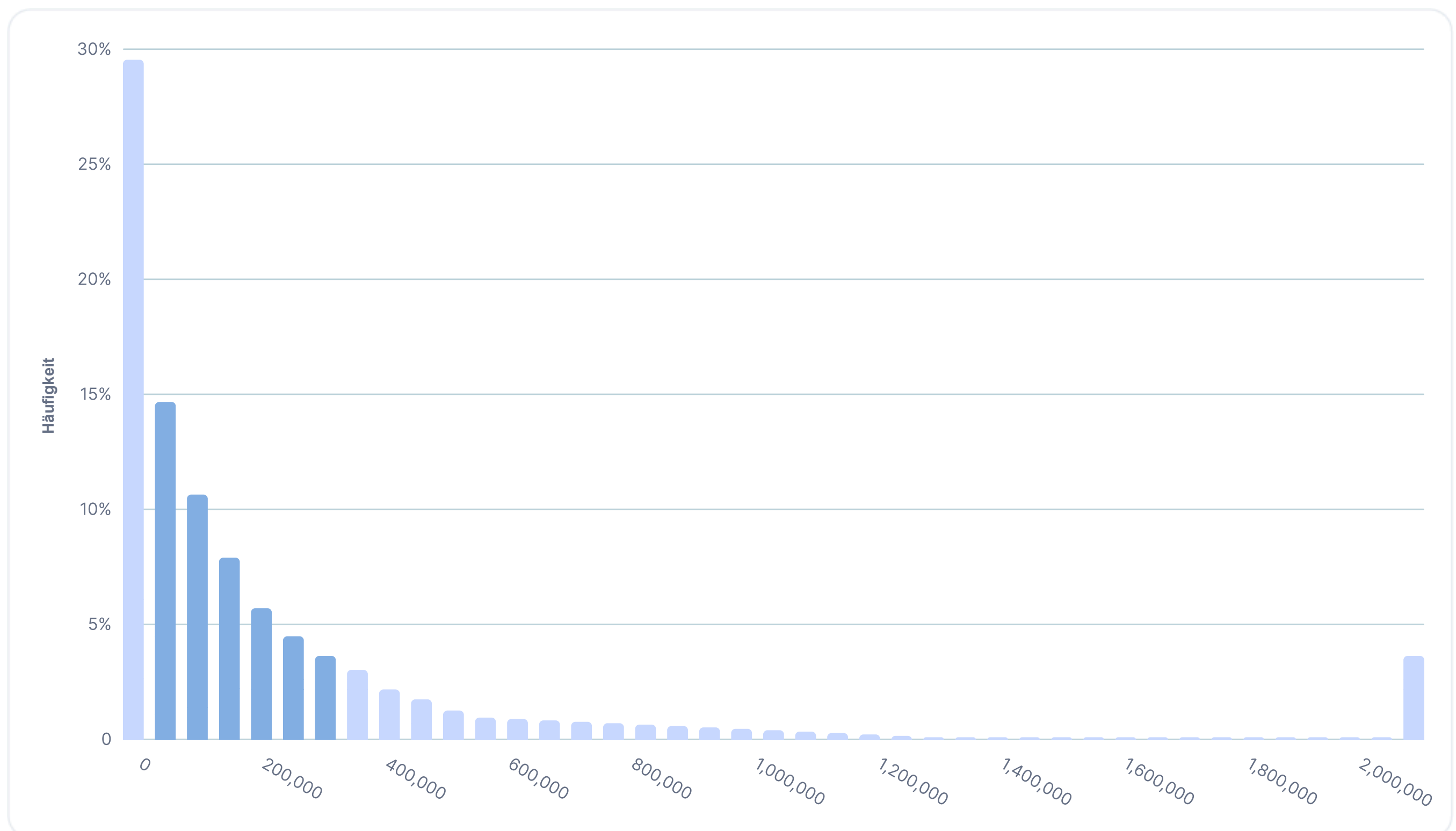
Fast zehn Prozent der Produktaufstellung eines durchschnittlichen deutschen Depots (9,3%) liegen auf Konten brach, sichern den Cashflow und warten auf weitere Verwendung.



VERTEILUNG DER DEPOTVOLUMINA

Depots bewegen sich im Mittel deutlich unter 300.000 Euro

Die mittleren 50% der deutschen Depots weisen Volumina zwischen 38 TEUR und 347 TEUR auf. Die Verteilung ist stark rechtsschief – der Mittelwert von 428 TEUR liegt deutlich oberhalb des Median in Höhe von 124 TEUR. Nur etwas mehr als acht Prozent der Depots haben einen Wert jenseits der Schallmauer von einer Millionen Euro.

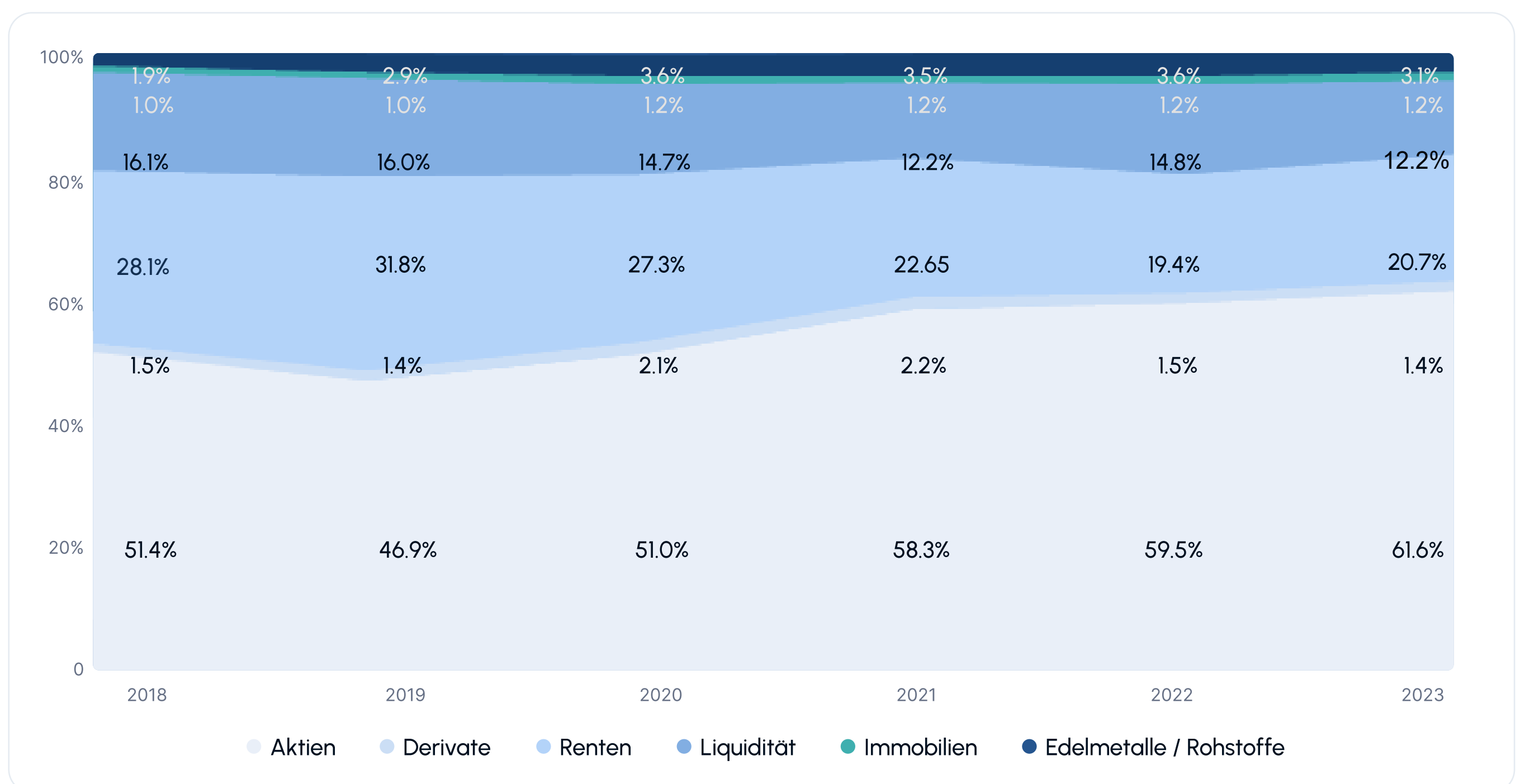


Trends: Auf- und Absteiger im Fünfjahresvergleich

VERTEILUNG DER DURCHSCHNITTlichen DEPOTGEWICHTE NACH ANLAGEKLASSEN

Aktien auf Allzeithoch – auf Kosten von Renten

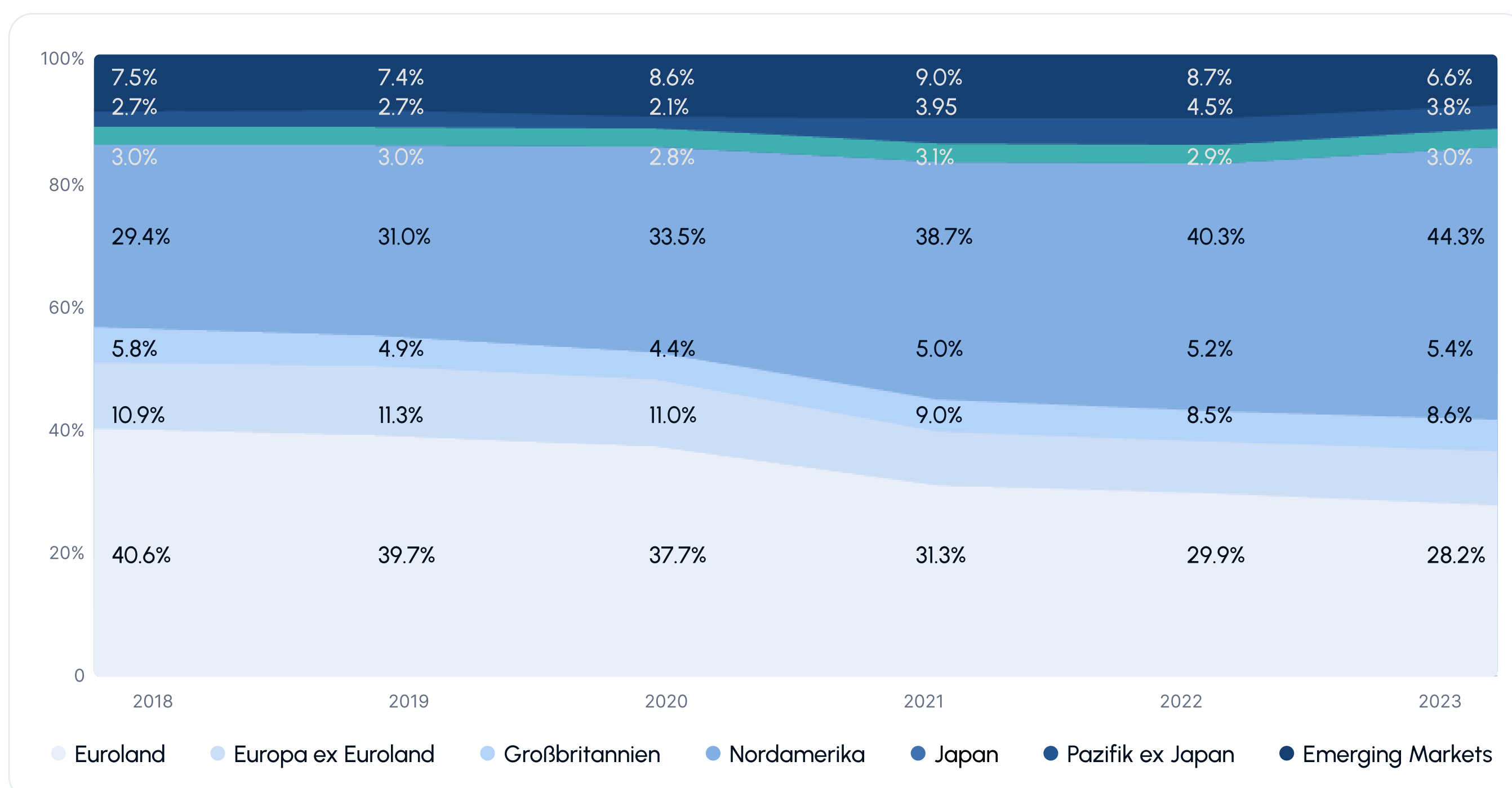
Deutsche Depots bestehen immer stärker aus Aktien. Ihr Anteil war lediglich einmal, im Jahr 2019, rückläufig und ist seitdem kontinuierlich gestiegen. Er erreicht im Jahr 2023 einen neuen Höchststand von knapp 62%, wobei der deutlichste Anstieg im Jahr 2021 zu beobachten war. Dem gegenüber ist der Rentenanteil nach dem Jahr 2019 rückläufig und liegt im Jahr 2022 erstmals unterhalb von 20 Prozent. Die Rückkehr des Rentenanteils nach der Zinswende fällt überraschend gering aus – dieser liegt im Jahr 2023 nur bei gut 20 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,3 Prozentpunkte gestiegen. Rendite frisst Liquidität: Auch der Liquiditätsanteil sinkt in den Jahren 2020 und 2021, steigt jedoch im Jahr 2022 wieder leicht. Im Jahr 2023 – mit auskömmlichen Zinsen – sinkt der Liquiditätsanteil deutlich auf sein bisher niedrigstes Niveau von nur noch etwa 12 Prozent. Während das Abschmelzen des Renten- und Liquiditätsanteils in den Jahren 2020 und 2021 vor allem zu Gunsten eines höheren Aktienanteils ging, schichteten deutsche Vermögensverwalter im Jahr 2022 schwerpunktmäßig von Renten in Liquidität um. Im Jahr 2023 wird der Liquiditätsanteil deutlich reduziert. Davon profitieren vor allem Aktien, Renten legen deutlich weniger stark zu. Der Anteil von Rohstoffen und Edelmetallen im Depot ist im Jahr 2023 rückläufig. Hier ist ein Zusammenhang mit dem Rückgang der Inflation im gleichen Zeitraum wahrscheinlich.



VERTEILUNG DER REGIONEN INNERHALB DES AKTIENANTEILS IM ZEITLICHEN VERLAUF

USA verdrängen Euroland immer stärker

Die Portfolios der Deutschen sind seit dem Krisenjahr 2020 erkennbar deutlich internationaler aufgestellt als das früher der Fall war. Was aus Sicht der Vermögensträger eine erfreuliche Diversifizierung bedeutet, stellt dem Euroland kein gutes Zeugnis aus: Der in Europa investierte Vermögensanteil ist seit dem Jahr 2018 konstant rückläufig, insbesondere der Euroland-Anteil ist insgesamt um mehr als zwölf Prozentpunkte zurückgegangen und sinkt im Jahr 2023 auf ein neues Tief von nur noch 28,2%. In einem späteren Kapitel wird sich zeigen, wer der Haupttreiber für den Abstieg der Eurozone seit 2019 war.



Dieser Trend kennt nur einen Gewinner: die USA. Parallel zum Abstieg der Eurozone ist der in Nordamerika investierte Depotanteil kontinuierlich gestiegen und macht schon seit dem Jahr 2021 das höchste Gewicht im deutschen Durchschnitts-Depot aus. Im Jahr 2023 erreicht die Region Nordamerika den bisher höchsten Anteil von mehr als 44 Prozent.

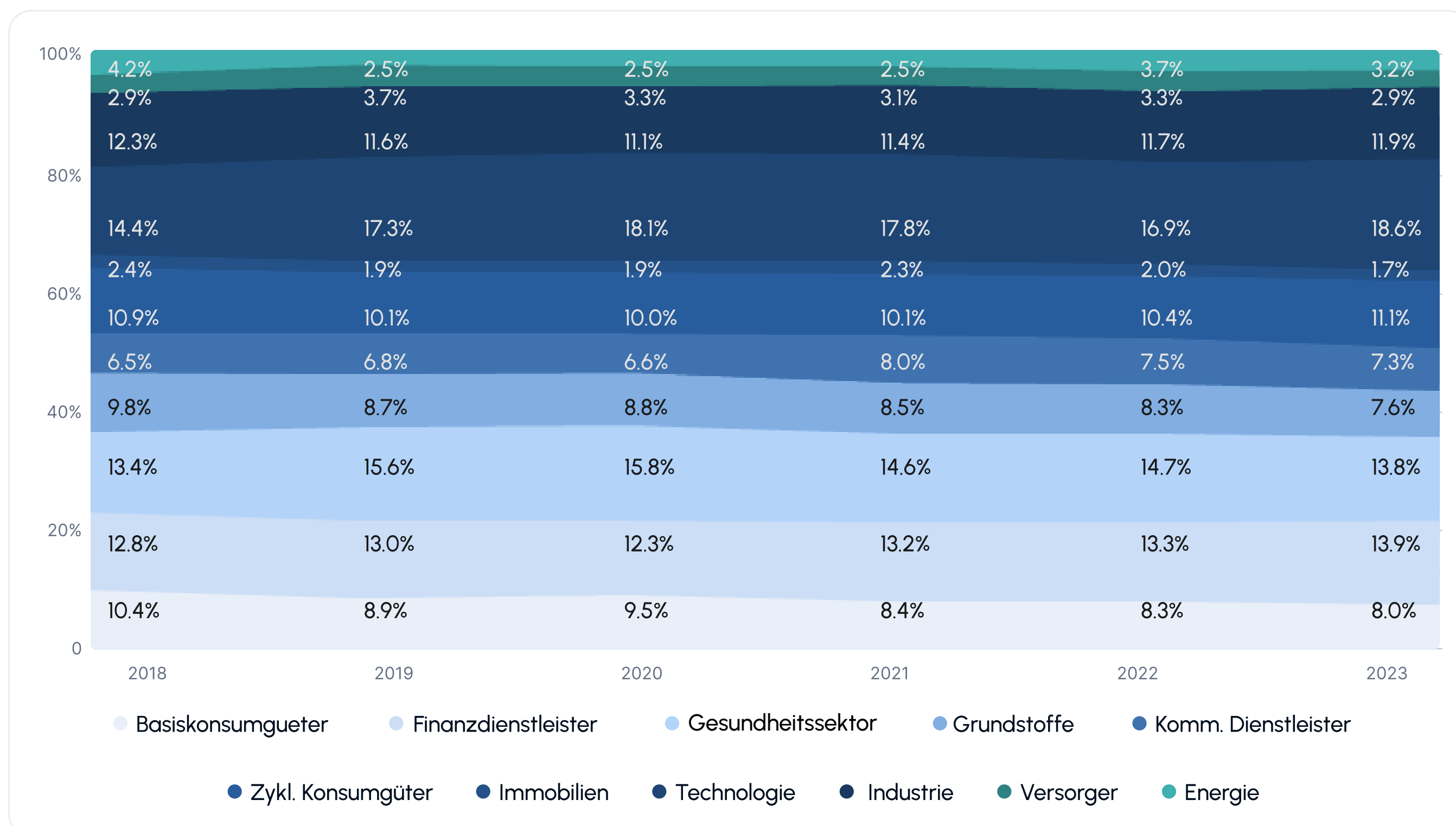
Der Schwellenländer-Anteil ist bis zum Jahr 2021 leicht gestiegen und ist seit dem Jahr 2022 rückläufig. Im Jahr 2023 sank er auf das bisher niedrigste Niveau von nur 6,6%.

Der Pazifikraum hat bis zum Jahr 2022 ebenfalls leicht zugelegt und ist im Jahr 2023 rückläufig, wobei der Anteil Japans über die Zeit relativ konstant geblieben ist.

VERTEILUNG DER REGIONEN INNERHALB DES AKTIENANTEILS IM ZEITLICHEN VERLAUF

Tech-Sektor auf Allzeithoch – Gesundheitsbranche normalisiert sich nach Corona

Seit 2018 dominiert der Technologiesektor die Branchenwertung innerhalb der Depotgewichtung. Im Jahr 2023 erreicht er mit fast 20 Prozent sein bisher höchstes Gewicht. Gesundheitsunternehmen erreichen im Jahr 2020 ihr höchstes Gewicht von 15,8% und sind seitdem wieder leicht rückläufig.



Finanzdienstleister legen seit 2020 zu und belegen im Jahr 2023 zum ersten Mal den zweiten Platz in der Depotgewichtung nach dem Technologiesektor und vor der Gesundheitsbranche.

Basiskonsumgüter und Grundstoffe sind über die Zeit hinweg ebenfalls rückläufig und haben über die vergangenen sechs Jahre 2,4 beziehungsweise 2,2 Prozentpunkte an Gewicht verloren.

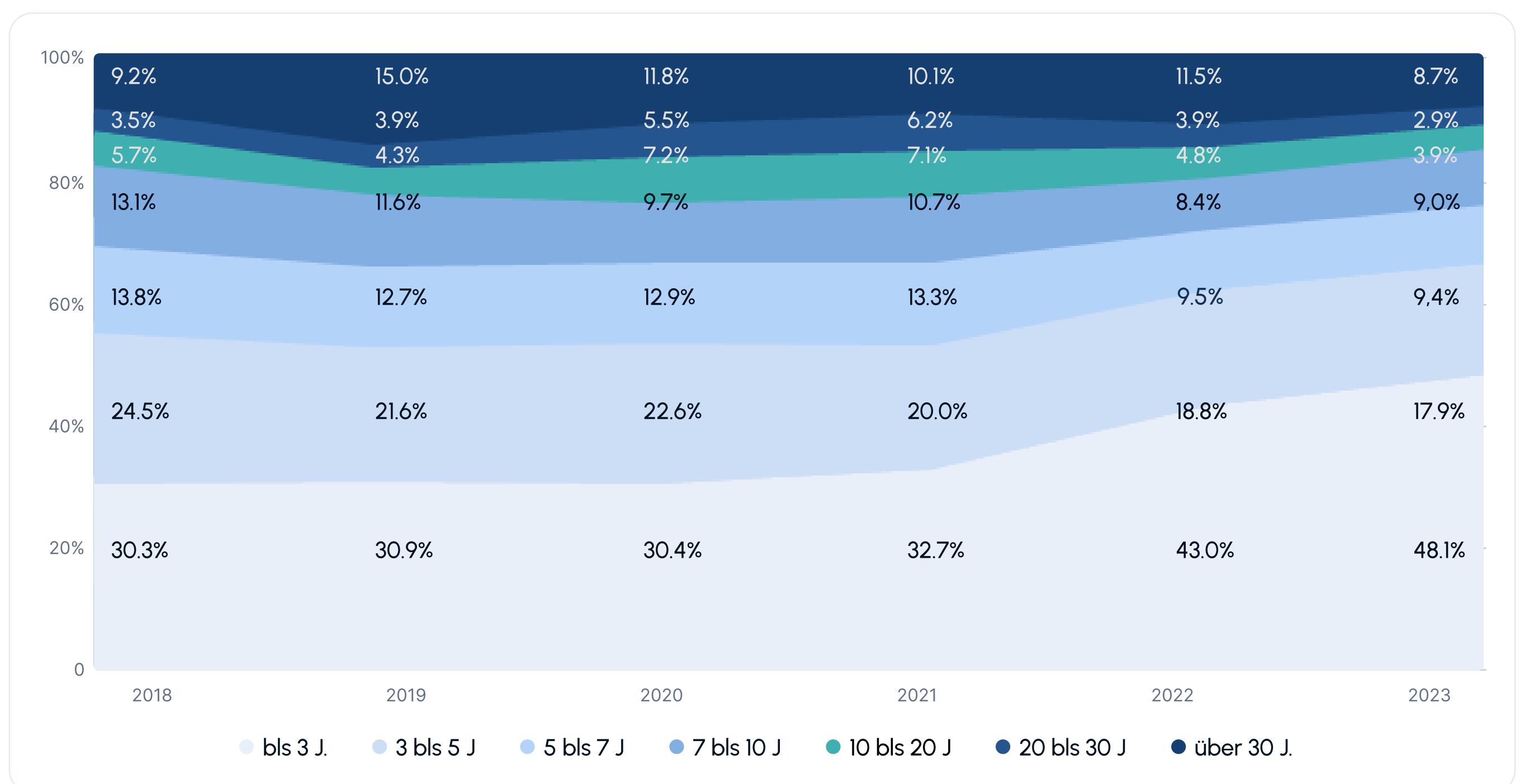
Insgesamt bleibt die Verteilung der Sektoren aber vergleichsweise ausgewogen und über die beobachteten fünf Jahre zeitlich recht stabil.

SO ENTWICKELTE SICH DIE PORTFOLIOSTRUKTUR VON 2018 BIS 2023 BEI RENTEN

Rentenanteil: Kurze Restlaufzeiten immer stärker gefragt

War im Jahr 2020 noch etwa ein Viertel des durchschnittlichen Rentenportfolios in lange Laufzeiten oberhalb von zehn Jahren investiert, geht ihr Anteil bis 2023 auf 16 Prozent zurück. Nach dem Jahr 2020 war vor allem das kürzeste Laufzeitensegment gefragt. Das lag vor dem Jahr 2022 an der Positionierung der Vermögensverwalter in Bezug auf die Zinswende. Ab dem Jahr 2022 gaben die inverse Zinsstruktur und die hohe Rendite innerhalb des kürzesten Laufzeitensegments die Richtung vor. Im Jahr 2023 belegt das kürzeste Laufzeitensegment unterhalb von drei Jahren fast die Hälfte des durchschnittlichen Anleihe-Portfolios.

Entwicklung der Restlaufzeiten im durchschnittlichen Rentendepot

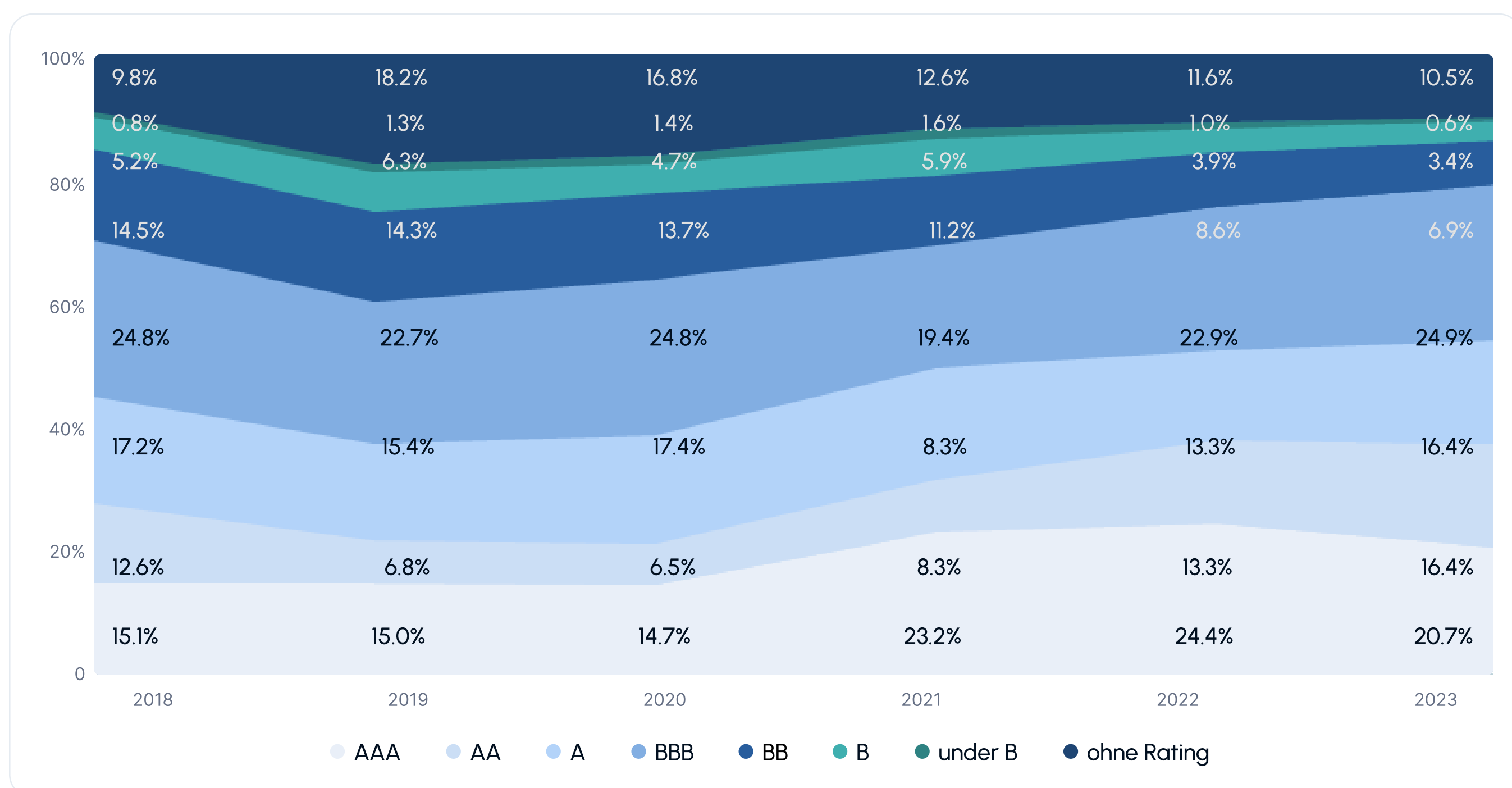


SO ENTWICKELTE SICH DIE PORTFOLIOSTRUKTUR VON 2018 BIS 2023 BEI RENTEN

Ein ähnliches Bild wie bei den Restlaufzeiten (im Sinne einer zunehmend konservativen Aufstellung) zeigt sich auch innerhalb des zeitlichen Verlaufs der Ratingklassen. Während im Jahr 2019 nur etwa 60 Prozent im Investment Grade investiert waren, belegten Anleihen niedriger Bonität und Anleihen ohne Rating zu dieser Zeit Anteile zwischen 22 und 18 Prozent. Bis zum Jahr 2023 steigt das Gewicht des Investment Grades (AAA-BBB) auf fast 80 Prozent. Jenseits des Investment Grades dominieren Anleihen ohne Rating, im Jahr 2023 liegt ihr Anteil noch oberhalb von 10 Prozent.

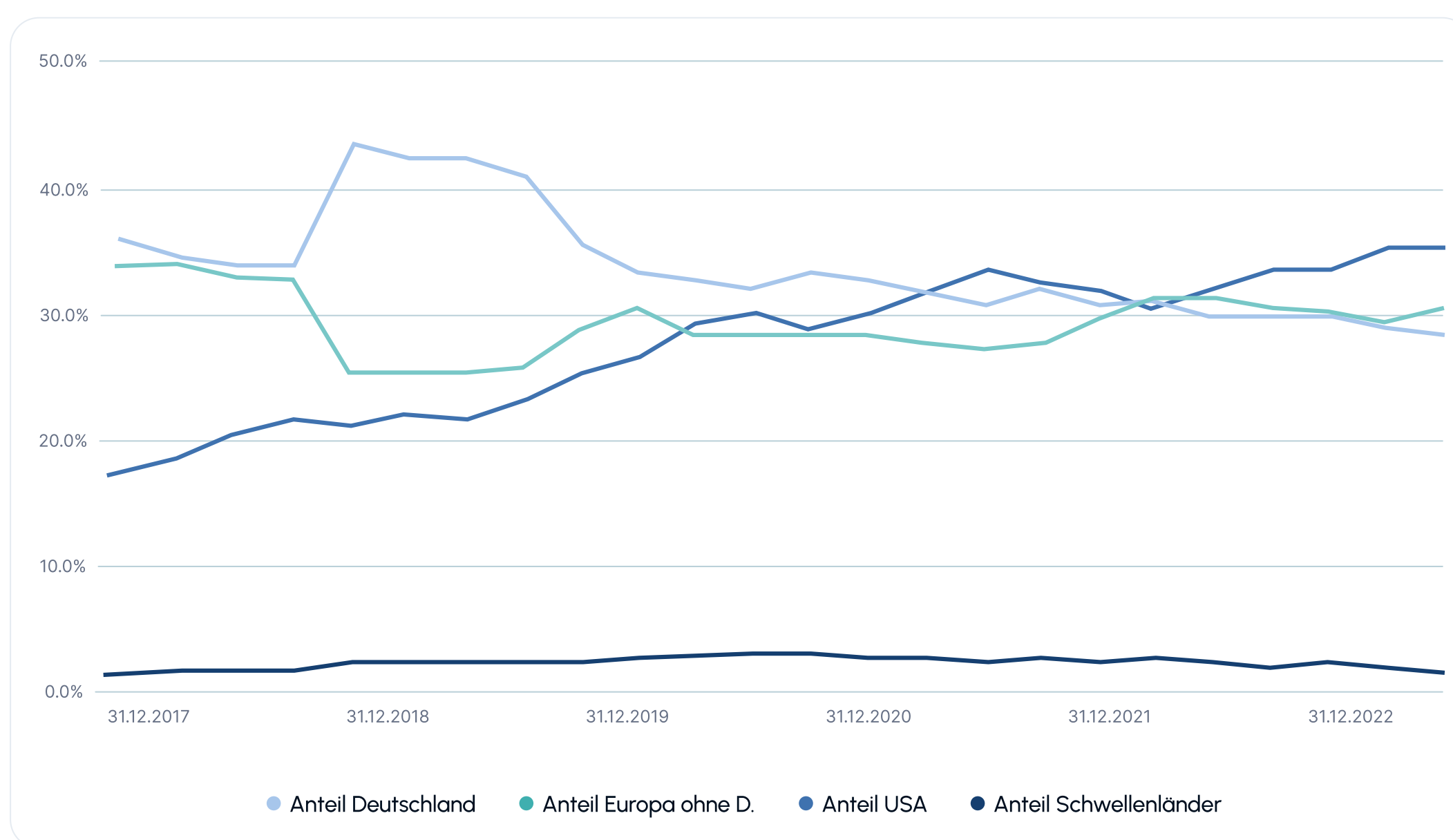
Innerhalb des Investment Grades ist im Jahr 2023 das renditestärkste Segment BBB am stärksten vertreten mit einem Anteil von einem Viertel am Gesamtgewicht. Das war in den Jahren 2021 und 2022 anders: In diesen beiden Jahren war die sicherste Bonitätsklasse AAA jeweils am beliebtesten mit Anteilen von 23 beziehungsweise 24 Prozent.

Entwicklung der Ratingklassen im durchschnittlichen Rentendepot



Megatrends und Krisen: Was 2023 geprägt hat

STEIGT DEUTSCHLAND AB? PROFESSIONELLE ANLEGER TRAUEN DEUTSCHLAND IMMER WENIGER ZU



Deutsche Vermögen wandern aus: Anleger sichten Investments um von Deutschland in die USA

Der kranke Mann Europas ist zurück: Bereits bei der Betrachtung der Anlageregionen im zeitlichen Verlauf hat sich gezeigt, dass das Gewicht des Euroraums zwischen den Jahren 2018 und 2023 von 40,6% auf 28,2% geschrumpft ist. Parallel dazu stieg das regionale Gewicht Nordamerikas von fast 30 Prozent auf inzwischen fast 45 Prozent.

Bei Betrachtung der in Einzelaktien investierten Vermögensanteile wird der Bedeutungsverlust der deutschen Unternehmen in den Kundenportfolios der deutschen Vermögensverwalter noch deutlicher: Lag der Anteil Deutschlands an den in Einzelaktien investierten Assets Ende 2018 noch bei 44,6%, sank er bis Ende 2023 unter 30 Prozent (28,6%). Im weltweiten Vergleich der Regionen stellt das einen traurigen Negativrekord dar mit einem Minus von insgesamt 16 Prozentpunkten. Der Anteil der USA an den in Einzeltiteln investierten Vermögenswerten hat sich im gleichen Zeitraum etwa verdoppelt und stieg von 18,4% auf 36,3%.

Der Europa-Anteil (ohne Deutschland) verläuft bis zum Ende des ersten Quartals 2020 spiegelbildlich zum Deutschland-Anteil, stagniert seitdem aber immerhin auf einem Niveau von rund 30 Prozent. Der Abstieg Deutschlands setzt sich dagegen ungebremst fort. Der Anteil der Schwellenländer ist innerhalb der Verteilung der Aktienregionen seit 2021 rückläufig. Innerhalb des in Einzelaktien investierten Vermögens liegen Schwellenländer stets auf einem niedrigen Niveau und hatten ihre höchsten Gewichte oberhalb von drei Prozent im zweiten Halbjahr 2020 erreicht.

TECH-BOOM

Megatrend KI oder KI-Blase: Wie gehen die deutschen Vermögensverwalter mit den immer neuen Bewertungsrekorden der Technologie-Schergewichte um?

Während der Technologiesektor innerhalb der Branchenverteilung des Aktienanteils zwischen 2018 und 2023 von 14,4% auf 18,6% angestiegen ist, haben die im Nasdaq Global Artificial Intelligence and Big Data Index enthaltenen Einzeltitel ihren Anteil am Gesamtvolumen der Einzelaktien-Investments sogar mehr als verdoppelt (8,1% auf 16,8%). Der Anteil der „Magnificent Seven“ am Einzelaktienvermögen hat sich im gleichen Zeitraum verdreifacht und ist von etwa 4 Prozent auf jetzt mehr als 12 Prozent steil gestiegen.

Das passt zur Entwicklung des USA-Anteils von 36,3% am insgesamt in Einzelaktien investierten Vermögen und dem Gewicht von ungefähr einem Drittel, den allein die „Magnificent Seven“ an der Marktkapitalisierung des MSCI USA ausmachen. Allerdings ist das in US-Einzelaktien investierte Vermögen unter diesem Aspekt noch etwas stärker in den Magnificent Seven konzentriert als der US-Aktienmarkt insgesamt (34,4% vs. 30,0%).



Der Nasdaq Global Artificial Intelligence and Big Data Index weist zur Jahresmitte 2024 eine Bewertung entsprechend eines KGVs von 22,4 auf (Quelle: DWS) – für eine Zukunftsbranche ist das noch eine vergleichsweise akzeptable Bewertung.

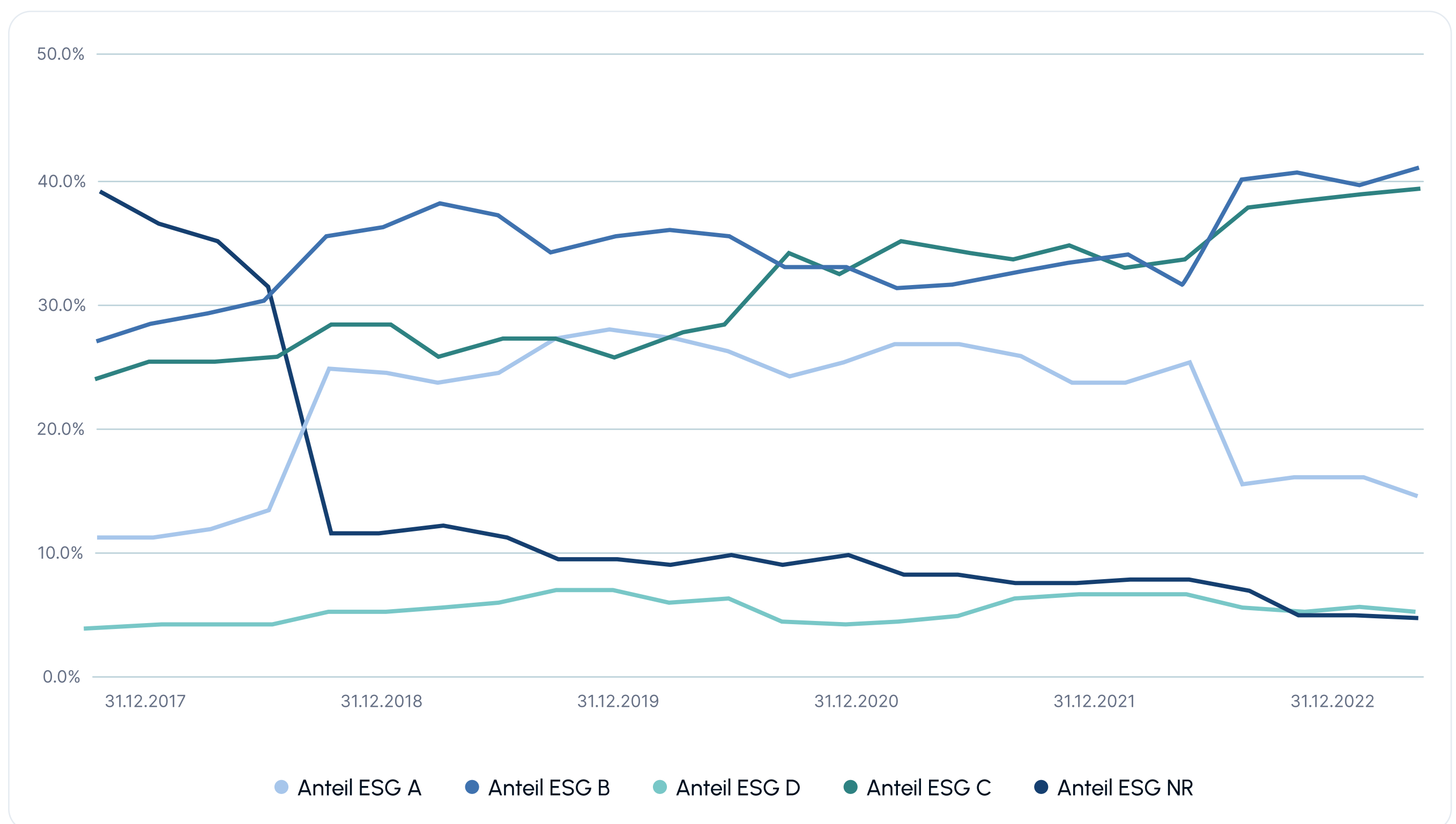
Die Magnificent Seven weisen im Herbst 2023 sogar ein KGV oberhalb von 50 auf, während die führenden Internetunternehmen während der Dot-Com-Blase mit einem durchschnittlichen KGV von 63 bewertet waren. Dementsprechend lässt sich ein gewisses Risiko für das Vorliegen einer Preisblase bei den Magnificent Seven vermuten. Auch hier wird der nächste TMVV zeigen müssen, ob die Mehrheit der Vermögensverwalter die Welle rechtzeitig verlassen und Gewinne mitgenommen hat, oder ob sie eine Marktabkühlung „aussitzen“.

ESG, EU-TAXONOMIE & SFDR: SETZEN SICH NACHHALTIGE GELDANLAGEN JETZT DURCH?

Anteil an den insgesamt in Einzelaktien investierten Assets

Dargestellt ist der Anteil an Einzelaktien, die zum jeweiligen Betrachtungszeitpunkt vom Datenspezialisten Refinitiv (heute: LSEG Data & Analytics) ein ESG-Rating von A, B, C oder D auf Basis des ESG Combined Score erhalten haben (inklusive der jeweiligen Abstufungen A+ oder A-).

Zumindest auf dieser Basis lässt sich nicht bestätigen, dass ESG-konforme Unternehmen ihre Gewichtungen in den Depots ausbauen können.



Die ESG-Klassen stellen den ESG Combined Score des Datenspezialisten LSEG Data & Analytics (ehemals Refinitiv) dar.

Der einzige wahrnehmbare Anstieg des Anteils in Unternehmen mit der höchsten Nachhaltigkeitsbewertung A beginnt mit der Neuzusammenstellung der Stichprobe zum 31.12.2018, also noch vor Veröffentlichung der EU-Taxonomie.

Dieser Effekt kehrt sich in der aktuellen Stichprobe (ab dem 31.12.2022) jedoch um – im Jahr 2023 ist vor allem der Anteil der Unternehmen mit einer Bewertung von B gestiegen, während das Gewicht der Ratingklasse A gefallen ist.

Der in Einzelaktien mit einem Rating von A oder B investierte Anteil erreicht sein höchstes Niveau oberhalb von 60% zwischen dem 30.06.2019 und dem 30.09.2020. Insgesamt sind vor allem die mittleren ESG-Klassen B und C innerhalb der vergangenen sechs Jahre merklich angestiegen.

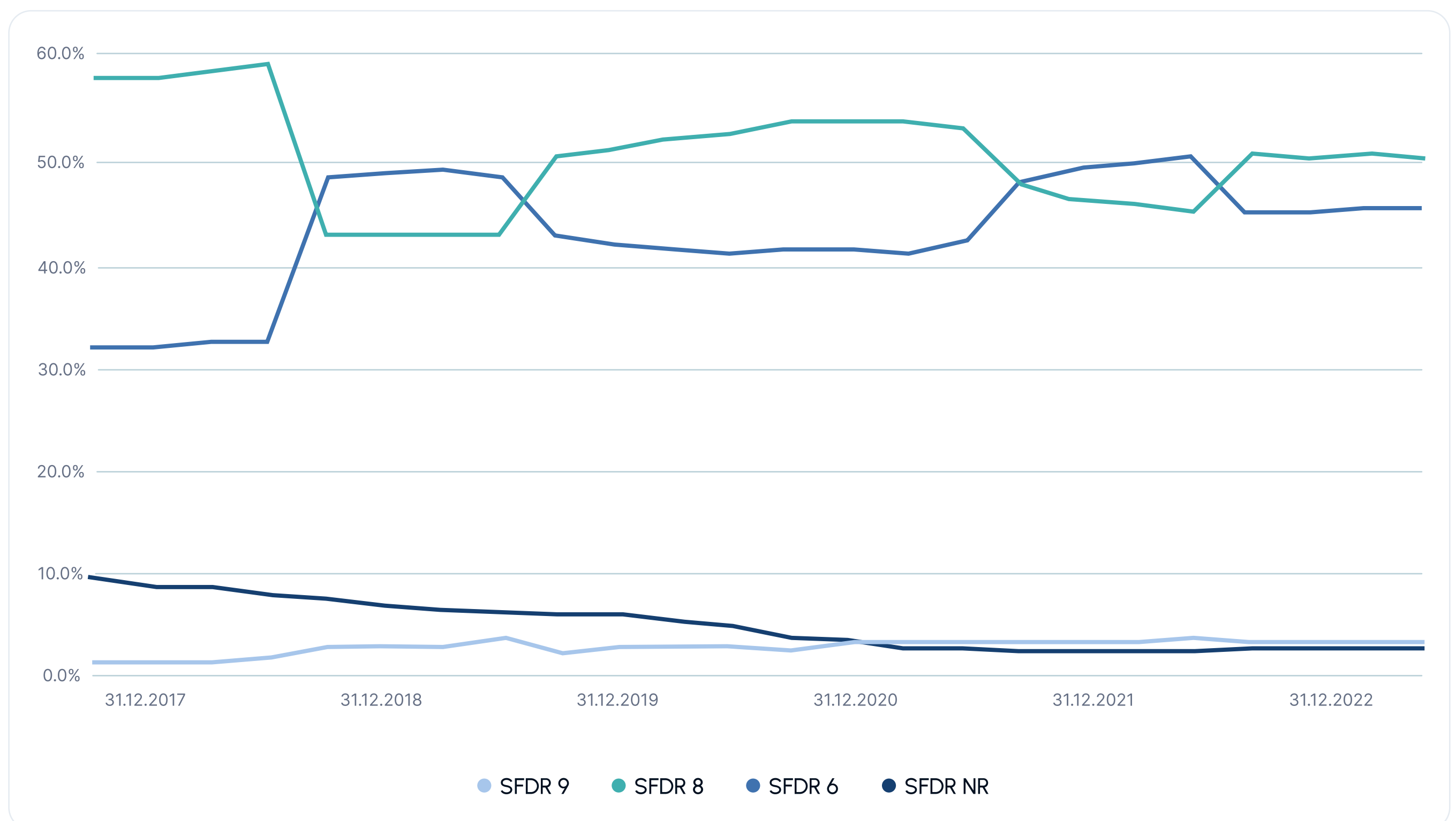
ESG, EU-TAXONOMIE & SFDR: SETZEN SICH NACHHALTIGE GELDANLAGEN JETZT DURCH?

Anteil Assets an den insgesamt in Fonds und ETFs investierten Assets

Setzen die deutschen Vermögensverwalter bevorzugt auf Fonds mit ESG-Schwerpunkt, um die Präferenz ihrer Kunden für nachhaltige Investments abzubilden? Auch die Entwicklung des Anteils von Fonds mit einer SFDR-Klassifizierung von 9 („Impact“) oder 8 („allgemein nachhaltig“) am gesamten Fondsvermögen bestätigt eine entsprechend steigende Nachfrage nachhaltiger Anlagen nicht.

Insbesondere die sehr stark auf Nachhaltigkeitsziele fokussierten Artikel-9 Fonds fristen ein Nischendasein und erreichen in der Spitze ein Gewicht von nur gut drei Prozent (2022).

Zwischen den Artikel-6 und Artikel-8 Fonds gibt es zeitliche Verschiebungen, ohne dass ein eindeutiger Trend zu erkennen wäre. Im Jahr 2023 sind die „hellgrünen“ Fonds mit Artikel-8 Klassifizierung mit einem Anteil von rund 50 Prozent die beliebteste SFDR-Klasse.



Artikel-8-Fonds berücksichtigen ökologische und/oder soziale Aspekte bei der Auswahl ihrer Anlageinstrumente, während Artikel-9 Fonds grundsätzlich nur in „nachhaltige Anlagen“ investieren dürfen. Fonds mit einer umweltbezogenen Zielsetzung müssen darüber hinaus die Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie offenlegen.

Der Anstieg der Einzelaktien mit einem ESG Combined Score von B oder C sowie die hohe Beliebtheit der Artikel-8 Fonds deuten auf einen Trend hin, der eine moderate Berücksichtigung von ESG-Kriterien (etwa durch ESG-Screening, Best in Class oder Ausschlusskriterien) gegenüber einer sehr konsequenten Umsetzung des ESG-Ansatzes mit der strikten Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen („Impact Investing“) bevorzugt.

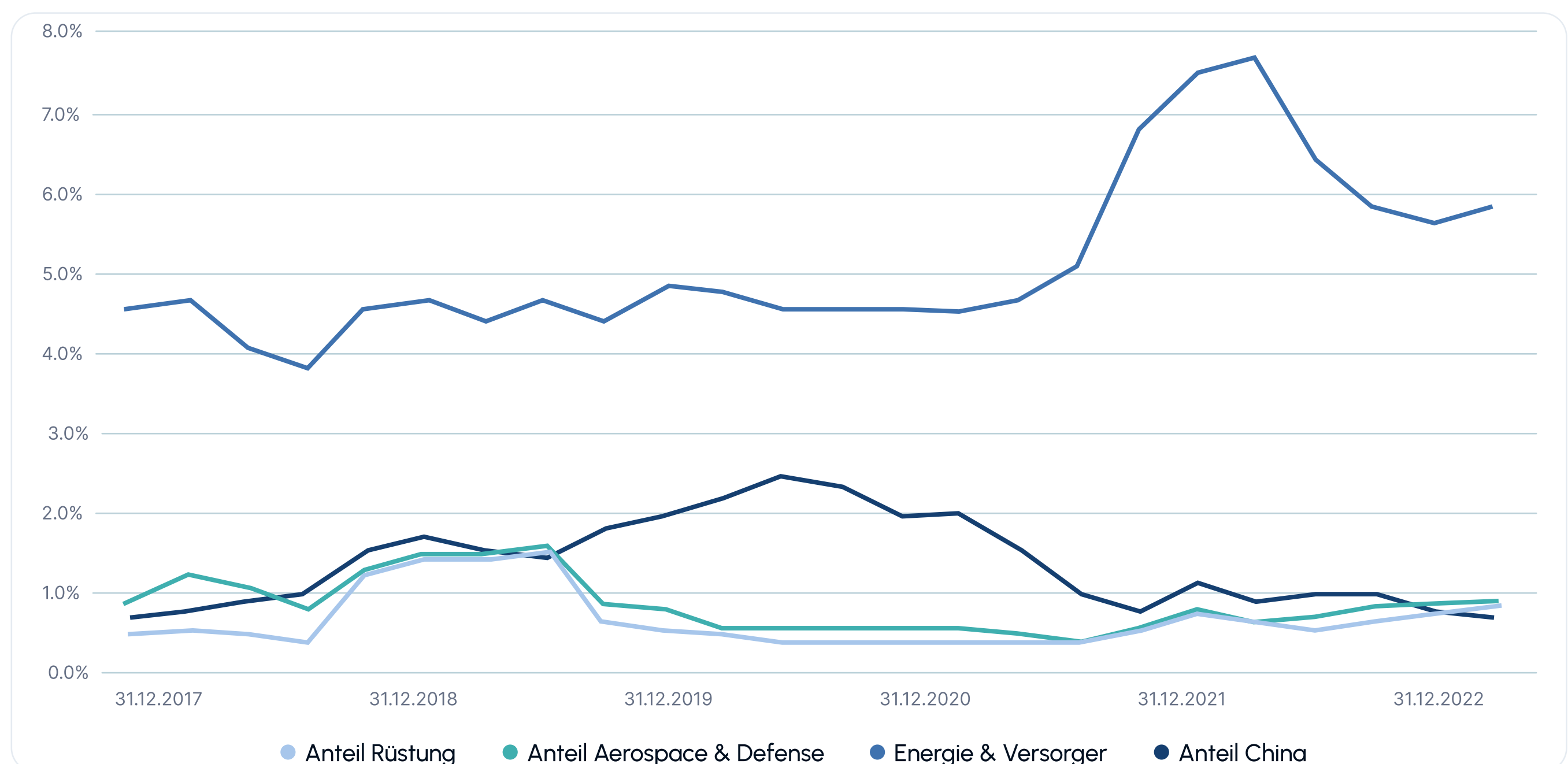
ZEITENWENDE & UKRAINEKRIEG

Zeitenwende im Depot über dem Zenit – "China-De-Risking" nimmt Fahrt auf

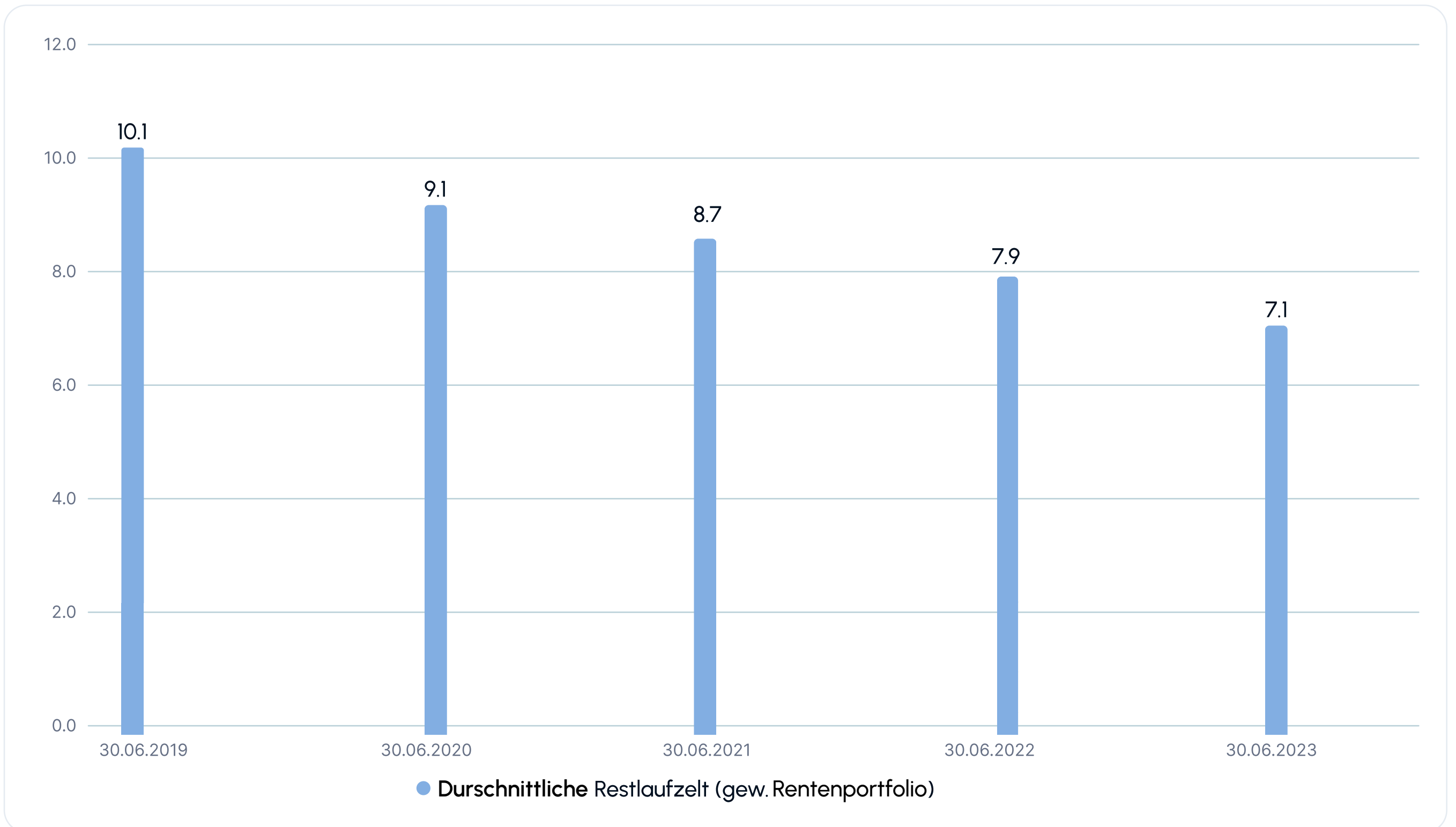
Ein vermuteter Anstieg der Anteile in Rüstungskonzernen ab der „Zeitenwende“ lässt sich grundsätzlich beobachten – ihr Anteil verdoppelt sich zwischen dem 31.12.2021 und dem 31.03.2023 – allerdings lag Ihr Anteil im Jahr 2019 schon einmal auf einem deutlich höheren Niveau. Die Zeitenwende im Depot hat ihren Höhepunkt vorläufig schon wieder überschritten.

Am klarsten zeigen sich die Nachwirkungen der Energiekrise, wobei Energieunternehmen wegen der hohen Strom- und Gaspreise die Aussicht auf hohe Gewinne hatten und innerhalb der Einzelaktienanlagen bis Herbst 2022 augenscheinlich erhebliche Zuflüsse verbuchen konnten. Im Jahr 2023 hat sich das Gewicht der Energieunternehmen und Versorger wieder ein wenig normalisiert. Es liegt mit knapp sechs Prozent aber immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau von zwischen vier und fünf Prozent.

Vor allem im Hinblick auf China haben die wahrgenommenen Risiken innerhalb der vergangenen Jahre immer mehr zugenommen. Mit dem Zusammenbruch der Lieferketten während der Corona-Pandemie, den aggressiven Gesten Chinas im Hinblick auf Taiwan seit Beginn des Krieges in der Ukraine sowie dem scharf geführten Handelsstreit im Automobilsektor wurde das Gewicht Chinas innerhalb des in Einzelaktien investierten Vermögens nach 2020 sukzessive reduziert. Das "China-De-Risking" – in den deutschen Portfolios hat es bereits begonnen. Allerdings kann das auch mit der allgemeinen wirtschaftlichen Schwächephase der chinesischen Volkswirtschaft zusammenhängen.



ZINSERWARTUNGEN DER VERMÖGENSVERWALTER: RESTLAUFZEITEN IM SINKFLUG

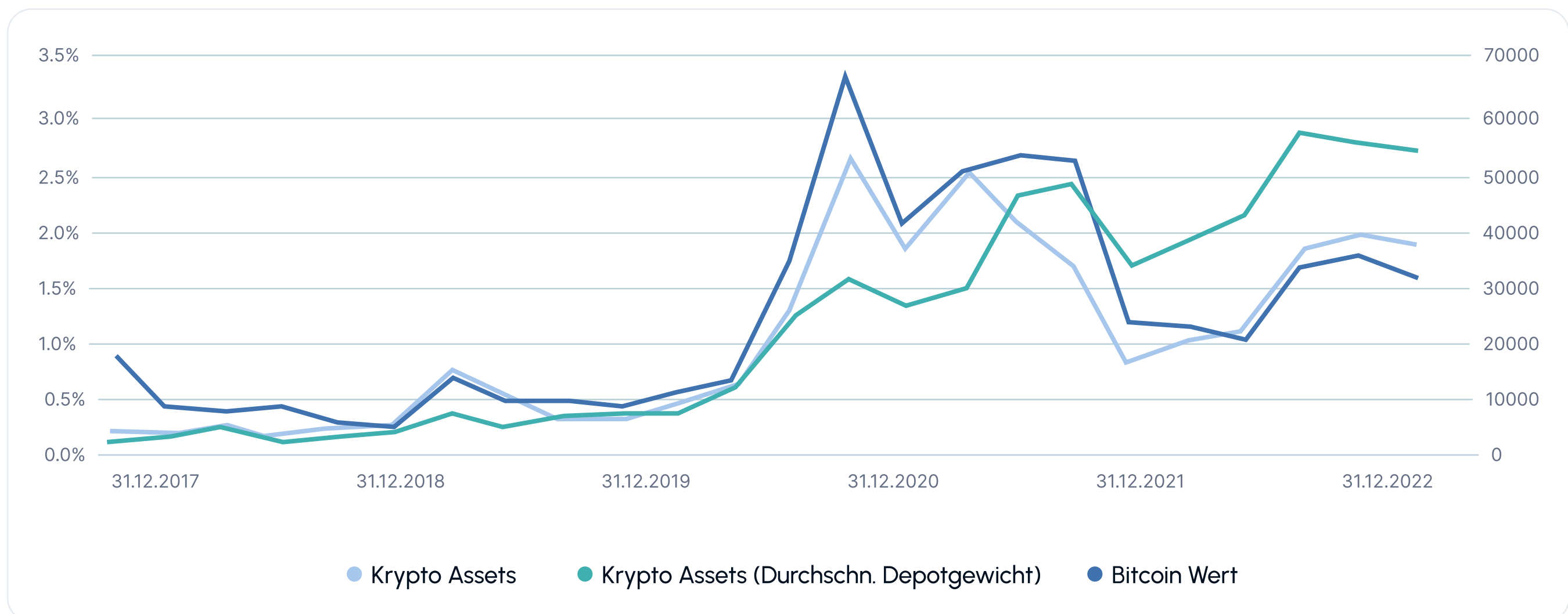


Auch im Jahr 2023 setzt sich der Trend einer Verkürzung der durchschnittlichen Restlaufzeit in den Rentenportfolios ungebremst fort. Insbesondere die kürzesten Laufzeiten unterhalb von drei Jahren haben gewichtsmäßig stark zugelegt und belegen zuletzt fast die Hälfte der durchschnittlichen Laufzeitenverteilung.

Zumindest im Jahr 2023 scheint die Attraktivität der kürzesten Laufzeiten innerhalb der derzeit bestehenden inversen Zinsstruktur gegenüber möglichen Zinssenkungserwartungen in den Rentenportfolios der deutschen Vermögensverwalter zu überwiegen. Unter den länger laufenden Anleihen wurde lediglich das Laufzeitensegment zwischen sieben und zehn Jahren im Jahr 2023 leicht aufgestockt (von 8,4% auf 9,0%), während dieses im Jahr 2022 zuvor merklich reduziert wurde.

KRYPTOWÄHRUNGEN & BITCOIN-HALVING BEREITS ERKENNBAR?

Anteil Assets an den insgesamt in Rohstoffprodukte (ETCs / ETPs)¹ investierten Assets



¹Es handelt sich um ETCs und andere ETPs mit physischer Hinterlegung durch das abgebildete Asset

Der Anteil der Kryptowährungen am Vermögensanteil der Rohstoffprodukte (ETCs / ETPs) skaliert deutlich erkennbar mit dem aktuellen Wert des Bitcoin (sekundäre y-Achse). Dennoch wurden Krypto-Werte im zweiten Halbjahr 2022 merklich aufgestockt, obwohl der Wert des Bitcoins während dieser Zeit leicht rückläufig war. Insgesamt ist das in Krypto Assets investierte Vermögen also etwas stärker gewachsen als das die reine BTC-Wertentwicklung erklären kann.

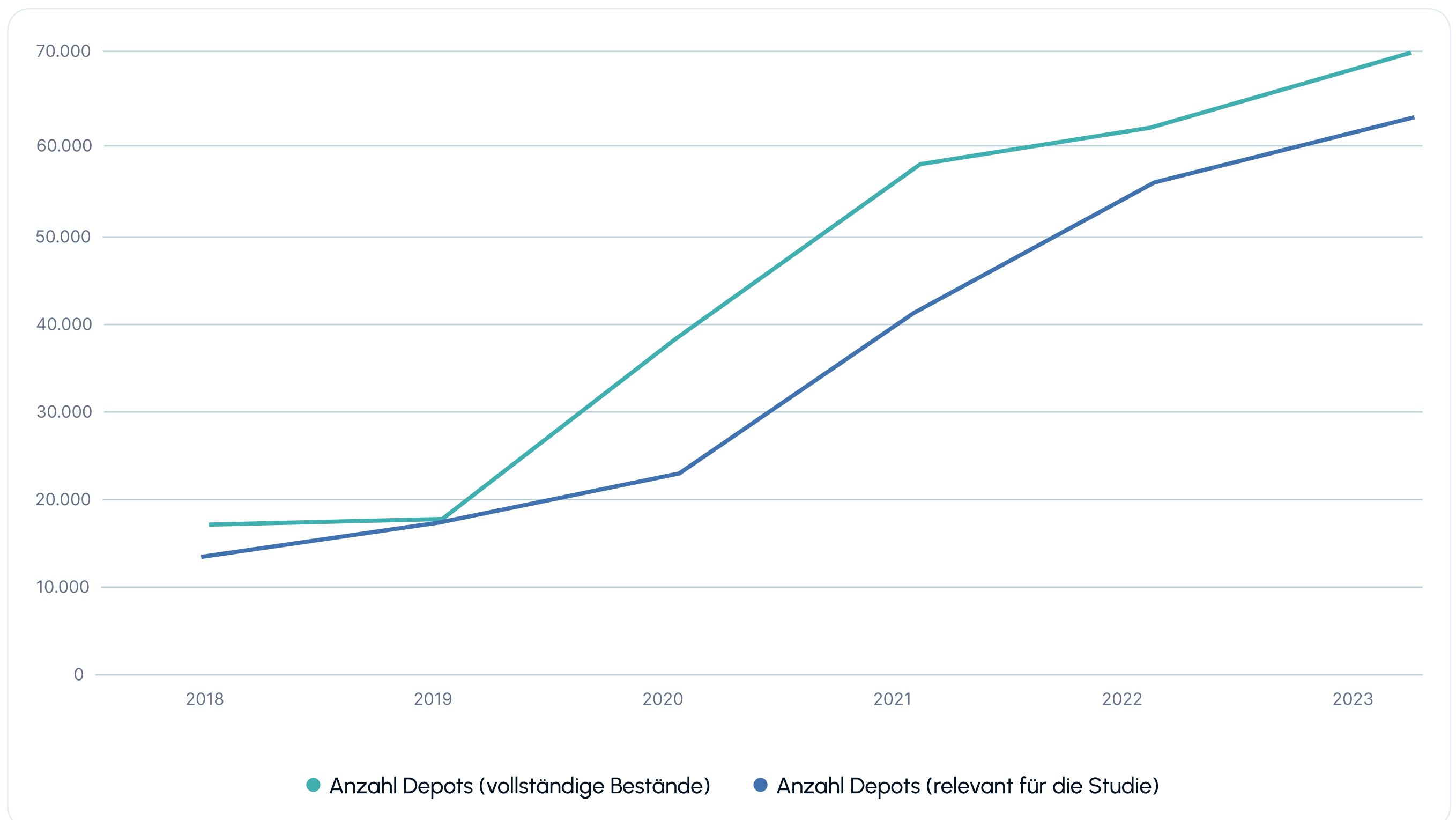
Betrachtet man die Verteilung der durchschnittlichen Depotgewichte statt der Verteilung der Assets – das heißt, jedes Depot geht unabhängig vom Volumen mit gleicher Gewichtung in die Verteilung ein – dann hat der Anteil der Kryptowährungen an den Rohstoffprodukten ab 2020 sogar recht deutlich zugelegt.

Ab Herbst 2021 gibt es einen interessanten Effekt zu beobachten: Obwohl der Wert des BTC noch steigt und der durchschnittliche Anteil (nach Depotgewicht) der Krypto-Assets innerhalb der Rohstoffprodukte noch zunimmt, sinken die in Kryptowerte investierten Assets bereits deutlich. Besonders in den größeren Depots wurden vor der größeren Abwertung zwischen Ende März 2022 und Jahresende 2022 während der der BTC bis auf ca. 15 T USD sank, die Bestände rechtzeitig zu Bewertungen zwischen 44 T USD und 63 T USD reduziert. Im Durchschnitt haben Vermögensverwalter also nicht nur die Klasse der Krypto-Produkte in ihre Palette aufgenommen. Sie haben darin auch umsichtig und erfolgreich investiert. Diese Anlageklasse ist dem Stadium der Zockerprodukte entwachsen.

METHODIK

Mit der detaillierten Analyse von über 62.000 realen Kundenportfolios von über 100 deutschen Vermögensverwaltern ist der Trendmonitor Vermögensverwaltung | 2024 die größte Untersuchung seiner Art.

- **123 unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland** nahmen teil, davon wiesen 114 eine für die Bewertung ausreichende Anzahl an Einzeldepots auf
- **62317 Depots** wurden untersucht
- **25135 Wertpapiere** wurden klassifiziert und kodiert
- **8198 Fonds und ETFs** wurden dabei konsolidiert



Die Portfoliobestände wurden im Rahmen der in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin CAPITAL durchgeführten Studie „Deutschlands beste Vermögensverwalter“ vier Mal jeweils zum Beginn eines Kalenderquartals im Jahr 2023 beobachtet. Um Trends und Entwicklungen sichtbar zu machen, wurde die Studie um eine Längsschnittanalyse der Portfoliostrukturen 2018 bis 2023 ergänzt. Die Portfoliobestände wurden von den Depotbanken V-BANK, DAB BNP Paribas, Deutsche Bank, Baaderbank und Donner & Reuschel in Zusammenarbeit mit QPLIX als Spezialist für Datenschnittstellen bereitgestellt.

TRENDMONITOR VERMÖGENSVERWALTUNG

Der Trendmonitor Vermögensverwaltung ist die größte datengestützte Analyse des Anlageverhaltens professioneller Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Die Studie, eine Kooperation des Instituts für Vermögensaufbau (IVA) mit dem Wealth-Tech-Softwareanbieter QPLIX, existiert seit 2018 und basiert aktuell auf einer Analyse von mehr als 62.000 realen Kundenportfolios. Über 100 unabhängige Vermögensverwalter und ihre Kunden haben dafür der anonymisierten und aggregierten Auswertung ihrer Portfoliobestände zugestimmt. Konkret bedeutet das aktuell eine Datenbasis von mehr als 25.000 Wertpapieren (inklusive Immobilienfonds, REITs etc.) sowie mehr als 8000 Fonds

und ETFs. Die Portfoliobestände werden für die Studie viermal im Jahr bewertet, jeweils zum Beginn eines Kalenderquartals. Die Portfoliobestände werden von den Depotbanken V-BANK, DAB BNP Paribas, Deutsche Bank, Baaderbank und Donner & Reuschel bereitgestellt und teilweise mit Hilfe der Wealth-Management-Softwareplattform von QPLIX als dem führenden Spezialisten für digitale Vermögensverwaltung konsolidiert und aufbereitet. Die Gesamtauswertung, aus der die vorliegende Analyse ausgekoppelt wurde, setzt sich zusammen aus den Kriteriengruppen „Portfoliostruktur“, „Produktumsetzung“, „Risikomanagement“, „Kosteneffizienz“ sowie „Performance“.

Projektleitung IVA

Dr. Andreas Ritter

Vorstand Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG

Projektleitung QPLIX

Sebastian Deck

Director Marketing QPLIX GmbH

ALLGEMEINE UND RECHTLICHE HINWEISE

Die in dem vorliegenden Dokument gemachten Angaben wurden auf Basis von Daten erstellt, die aus Quellen stammen, die als zuverlässig erachtet werden. Trotzdem kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Bezugnahmen auf externe Quellen wurden grundsätzlich als solche gekennzeichnet. Die in dem vorliegenden Dokument getroffenen Aussagen wurden von den Verfassern mit der gebotenen Sorgfalt formuliert. Das Institut für Vermögensaufbau und QPLIX können allerdings keine Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der Aussagen übernehmen. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Verfasser wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung

ihnen assoziierter Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen vom Institut oder von QPLIX veröffentlichten Dokumenten vertreten werden. Das vorliegende Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und stellt in keinem Fall eine Empfehlung oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Anlageinstrumenten dar. Das Institut für Vermögensaufbau und QPLIX haften unter keinen Umständen für irgendwelche Verluste sowie direkte oder indirekte Schäden oder Folgeschäden, die aufgrund der Verwendung des Dokuments entstehen.

*Herausgegeben von der Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG und der QPLIX GmbH
© München 2024. Alle Rechte vorbehalten.*

INSTITUT FÜR VERMÖGENSAUFBAU (IVA) AG

Das Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG ist eine unabhängige Gesellschaft zur Förderung des Vermögensaufbaus von Privatanlegern. Es hat sich der Transparenz und der Verbesserung von Finanzdienstleistungen verschrieben. Das IVA bietet Research und Beratungsleistungen, Studien sowie die Zertifizierung von qualitativ hochwertigen Portfolios, Produkten und Beratungsprozessen für Finanzdienstleister und professionelle Anleger an. Das IVA-Team verknüpft anerkannte wissenschaftliche Methoden mit hoher Praxisorientierung und mit einem Netzwerk aus führenden Partnern und ausgewiesenen Spezialisten der

Finanzbranche, um relevante Ergebnisse höchster Qualität zu erreichen. Seit 2005 zertifiziert das Institut Portfolios aus einer Risiko-/Rendite-Perspektive und seit 2019 zusätzlich aus einer Nachhaltigkeits-Perspektive. Das IVA führt zahlreiche Studien, insbesondere auf den Themengebieten Private Banking, Vermögensverwaltung und Altersvorsorge durch, viele davon gemeinsam mit renommierten Medienpartnern wie Wirtschaftsmagazinen, Fernsehsendern und Zeitungen. Das Institut macht damit Qualität für private Investoren sichtbar und verständlich.

📍 Landsberger Straße 98, 80339 München

☎ +49 89 46 13 91 70

✉ mail@institut-va.de

🌐 www.institut-va.de

Kontakt



QPLIX GMBH

QPLIX entwickelt und betreibt eine führende Softwareplattform für das digitale Management komplexer Vermögen. Zu den Kunden gehören Single- und Multi-Family-Offices ebenso wie Stiftungen, Investmentfonds, Vermögensverwalter, institutionelle Anleger und Privatbanken aus der gesamten EMEA-Region. Die QPLIX-Plattform bildet die gesamte Bandbreite liquider und illiquider Assetklassen sowie komplexe Mandantenstrukturen ab und konsolidiert die Daten aller alle Vermögenswerte in einer Datenbank („Single Source of Truth“). Die Software ermöglicht Portfoliomanagern und Vermögensinhaber:innen so jederzeit Echtzeitanalysen, entweder über das individuelle Kundenportal

oder die App. Neben der Plattform übernimmt QPLIX auch die IT-Infrastruktur und -Sicherheit. Darüber hinaus bietet QPLIX mit Q-Data umfassende Dienstleistung rund um Finanzdatenversorgung und -Prüfung. Aktuell werden auf der Plattform Vermögen von mehr als 300 Milliarden Euro verwaltet. Gegründet wurde die QPLIX GmbH 2012 von Kai Linde, Philipp Pötzl und Mathias Lindermeir. Das Team besteht aktuell aus mehr als 120 Software- und Finanzexpert:innen an den Standorten München und Frankfurt. QPLIX ist als Fördermitglied des VuV in der deutschen Vermögensverwalterbranche verankert.

📍 QPLIX GmbH, Nußbaumstraße 12, 80336 München

☎ +49 89 998 2716 - 0

✉ press@qplix.com

🌐 www.qplix.com/de

Kontakt

